

# Tüüfner Poscht

Oktober 2023  
28. Jahrgang | Nr. 8



*TIER-Trottinets und E-Bikes: Ein Pilot-Versuch hat sie nach Teufen gebracht. Die TP wollte wissen: Wie kommen sie an? Dafür hat sie bei Polizei, Bauamt, Schulen, Gemeinde, TIER und Pendelnden nachgefragt. Die Antworten überraschen. Seiten 8 – 9. Foto: nek*

## Für den letzten Kilometer

leo willwer  
SINCE 1920

**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Panta rhei®

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



**Wie viele Gemeinden  
braucht Ausserrhoden?**

Seiten 14 – 15



**Historische Beizentour  
über die Eggen**

Seite 26 – 27



**Daniela Indermaur ist  
unser «Tüüfner Chopf»**

Seite 29



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

FDP  
Die Liberalen

**MATTHIAS  
TISCHHAUSER**  
in den Nationalrat

Engagiertes Kompetenzbündel  
für Wirkung in Bern



matthias-tischhauser.ch

Wir wählen am 22. Oktober 2023 **Matthias Tischhauser, Unternehmer, Gais, in den Nationalrat**

**Teufen:** Auer Aline, Altherr Reto, Bänziger Erika, Bänziger Markus, Bodenmann Jan, Bolliger Arthur, Brocker Fabio, Brunnschweiler Köbi, Brunnschweiler Margrit, Bucher Gaby, Dettwiler Rodolpho, Ehrenzeller Daniel, Fischer Barbara A., Fischer Samuel, Frey Gerhard, Grossmann Benno, Grossmann Irma, Hutterli Silvio, Kessler Patrick, Kessler Philipp, Koller Hans, Koller Margrit, Osterwalder Nadine, Renn Peter, Sandmeier Dieter, Sandmeier Susanne, Schläpfer Iris, Schläpfer Johannes, Schmid Oliver, Sigg-Bischof Pascale, Sittaro Germano, Sittaro Monika, Stutz Roger, Sütterle Marco, Sutter Hansueli, Tischhauser Andreas, Tischhauser Annemarie, Tischhauser Domenica, Tischhauser Elvira, Tischhauser Nick, Tischhauser Simone, Tischhauser Tony, Tischhauser Urs, Tobler Annemarie, Tobler Paul, Weiler Bea, Zimmermann Robert **Bühler:** Aerni René, Bruderer Jacqueline, D'Agostino Marlis, Eggenberger Roger, Fitz Samuel, Früh Edith, Früh Hansruedi, Grieder Klausur Kathrin, Heer Stefan, Hidber Dany, Hunziker Hilde, Hunziker Walter, Joller Lukas, Joller Susanne, Klausur Urs, Leuzinger Gilgjan, Leuzinger Miryam, Nänny Annemarie, Nänny Christian, Nänny Maria, Schmid Christian, Schmid Regula, Schürpf Helga, Schürpf Willi, Steiner Ruedi, Steiner Ursula, Vogel Hans-Anton, Vogel Regina, Waldburger Elsbeth, Waldburger Max, Wüthrich Christoph, Wüthrich Käthi **Gais:** Alder Cordelia, Alder Martin, Bischof Astride, Eisenhut Matthias, Eisenhut Susanne, Günther Roland, Hochreutener Merlin, Koller Ernst, Koller Florian, Koller Guido, Koller Ruedi, Koller Willy, Mc Ghee Dylan, Meier Peter, Meyer Thomas, Oetiker Doris, Pantaleo Katja, Pfändler Reto, Schmid Hanswalter, Tischhauser Marc, Signer Beat, van Dam Jaap, Winkler Andreas

Sanitär / Heizung / Service

**GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.**

Qualität, die überzeugt - bei Service und Kundenprojekten.  
071 274 20 74 / [www.kreiswasser.ch](http://www.kreiswasser.ch)

**kreis  
wasser**

Unsere Profis  
für Sanitär  
und Heizung.



**Gartenbau und Gartenpflege**  
**Markus Wagner**  
eidg. dipl. Gärtnermeister

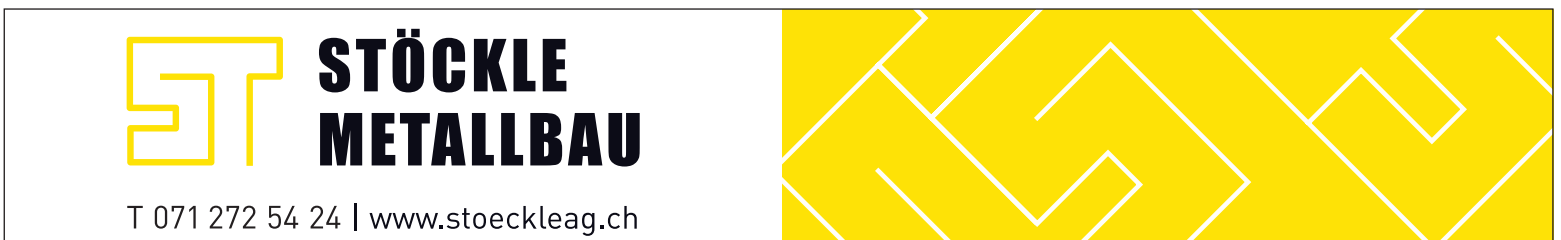
Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | [gartenbau-wagner.ch](http://gartenbau-wagner.ch)

Wir gestalten und  
pflegen Ihren Garten  
mit Freude



**ST** **STÖCKLE  
METALLBAU**

T 071 272 54 24 | [www.stoeckleag.ch](http://www.stoeckleag.ch)



## IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, [timo.zuest@tposcht.ch](mailto:timo.zuest@tposcht.ch)

*Redaktion:* Nerina Keller (nek), [nerina.keller@tposcht.ch](mailto:nerina.keller@tposcht.ch); Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), [marlis.schaeppli@tposcht.ch](mailto:marlis.schaeppli@tposcht.ch); Sepp Zurmühle (SZ), [sepp.zurmuehle@tposcht.ch](mailto:sepp.zurmuehle@tposcht.ch); Mägi Walti-Keller (MW), [maegi.walti@tposcht.ch](mailto:maegi.walti@tposcht.ch); Félice Angehrn-Tobler (FA), [felice.angehrn@tposcht.ch](mailto:felice.angehrn@tposcht.ch); Alexandra Grüter-Axthammer (AG), [alexandra.grueter@tposcht.ch](mailto:alexandra.grueter@tposcht.ch)

*Agenda:* [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)  
*Inserate-Annahme:* Claudia Looser-Egli,  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/  
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), [inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch)  
*Abonnements:* Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an [abos@tposcht.ch](mailto:abos@tposcht.ch)

«Tüüfner Poscht» im Internet: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)  
*Druck und Ausrüstung:* Cavelti AG, Gossau  
*Redaktions- und Inserateschluss:* Ausgabe 9,  
November 2023: 15. Oktober 2023

Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).

*Auflage:* 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
*Trägerschaft:* Verein Tüüfner Poscht,  
Hauptstrasse 61, Niederteufen,  
Ursula von Burg, Präsidentin;  
[ursula.vonburg@tposcht.ch](mailto:ursula.vonburg@tposcht.ch)

# Naheliegend

*Liebe Leserinnen und Leser*

1894 gilt als Geburtsjahr des Automobils (auto = selbst / mobilis = beweglich). Zwar existierten schon viel früher selbstfahrende PKWs. Aber der «Benz Velociped» war das erste in Serie produzierte Benzin-Auto. 1200 davon wurden gebaut. Die Mobilitäts-Revolution nahm dann ab 1908 richtig Fahrt auf. In den USA liefen bis 1927 fast 15 Mio. «Ford Modell T» vom Band. Dieser Rekord wurde erst in den 70er-Jahren vom VW Käfer gebrochen.

Unser Verständnis von Distanzen ist seit der Erfindung der Dampfmaschine – und spätestens seit der ersten Eisenbahn – im Wandel. Was bedeutet Entfernung noch, wenn man mit dem Flugzeug in neun Stunden von Zürich nach New York fliegen kann? Der Ausspruch, «die technologische Entwicklung hat unsere Welt kleiner gemacht», gilt als allgemein akzeptierte Wahrheit. Warum eigentlich? Ist nicht vielmehr das Gegenteil der Fall? Die Ferne lockt aufgrund ihrer vermeintlichen Nähe. Und das Nahe wirkt belanglos. Unsere Welt ist nicht kleiner, sondern schmerzhaft gross geworden. Unsere Lebensgestaltung ist mittlerweile untrennbar mit dem Konzept individueller Mobilität verknüpft.

Für das Coworking-Projekt ermittelte die Genossenschaft «VillageOffice» vor zwei Jahren einige Zahlen zu den Teufner Pendlern. Rund 2098 von ihnen

fahren täglich in ein anderes Dorf, eine andere Stadt zur Arbeit. Gut die Hälfte ist knapp eine Stunde unterwegs, ein Drittel bloss eine Viertelstunde und 13 Prozent brauchen länger als 60 Minuten. Pro Jahr legen sie 12 Mio. Kilometer zurück – das sind knapp 1900 Flüge von Zürich nach New York (6323 km).

Auch Corona und Home-Office-Initiativen haben die Pendlerströme in der Schweiz nicht abreißen lassen. Und das ist bloss die Arbeit. Auch unser Privatleben ist dezentraler denn je. Bester Beweis dafür ist die Schwägalpstrasse an einem schönen Herbst-Sonntag. Wir bewegen uns auch nicht in Richtung weniger Mobilität. Wir erneuern bloss die Technologie. Das gilt für den ÖV, E-Autos, E-Bikes oder E-Trottinets (Seite 8). Das mag aus ökologischer Perspektive – mindestens teilweise – sinnvoll sein. Aber vermutlich ist das gar nicht die entscheidende Frage. Die wäre wohl eher: Was gibt uns diese grenzenlose Mobilität überhaupt? Und wären wir mit dem Naheliegenden nicht vielleicht besser bedient?



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und schöne Herbstspaziergänge

## SEITE VIER

Jo weleweg 4

## IM BILD

Schönheit im Moment 5

## AKTUELL

Von Sri Lanka nach Niederteufen 7

TIER-Pilotprojekt: Ein erstes Fazit 8–9

Stabswechsel in der «Waldegg» 11

Windräder: Vernehmlassung 13

Fusionen: Wie schnell soll es gehen? 14–15

Gemeinde auf Instagram 17

Neue Gesichter in Teufen 18

Frühlingsfest sucht «Mitmacher» 19

Energiefonds ist in Betrieb 21

## AMTLICH

Handänderungen 22

Kommunikation und KJAT 23  
Workshop und Zivilstände 25

## PANORAMA

Frölichsegg & Co. 26–27

## TÜÜFNER CHOPF

Daniela Indermaur 29

## GEWERBE

OLMA-Plakat aus Teufen 31

Weihnachtspäckli für Osteuropa 31

## RÄTSEL

33

KIRCHEN 34–35

GEDENKEN / GRATULATIONEN 36–37

## SPORT

FC Teufen: Neuer Präsident 39

Infotage der Sportschule 39

## GASTBEITRAG

Natur in den Garten holen 40

## DER MONAT

Hundekot und Littering auf der Wiese 41

«Kunst» in der Hechtremise 42

Missbrauch in der Katholischen Kirche 43

Hunde-Detektive & Jungbürger 44

Grubenmann-Exkursion & Fussball 45

Vieh- und Schafschau 46–47

Sonderwoche der Sek 49

## AUSBLICK

50–51

## DIE LETZTE

Sek: Neubau und Umbau 52

## Liebe Redaktion

Es gibt ein paar Websites, über die man nicht allzu intensiv nachdenken sollte. Eine davon ist «deathmeters.info». Das Logo ist ein Totenschädel. Passend. Denn die Funktion der Seite ist das Aufzählen weltweiter Tode – aufgeschlüsselt nach den 20 häufigsten Ursachen. Pro Tag sterben weltweit rund 166'552 Menschen. Pro Jahr sind es 60'791'627. In der Schweiz waren es 2022 übrigens 203 bzw. 74'425 Menschen. Die mit Abstand häufigste Todesursache sind Herzkrankheiten, gefolgt von Schlaganfällen. Bei solchen Zahlen kann einem schon mal schwindlig werden. Aber keine Sorge: Die Menschheit ist keinesfalls im Aussterben begriffen. Im Gegenteil.

Die dafür nötigen Statistiken liefert die Schwester-Homepage «countrysmeters.info». Auch hier findet sich ein Toten-Zähler, gleich darüber steht aber die Zahl der Geburten pro Jahr. Und die ist deutlich grösser. Muss sie auch. Die Weltbevölkerung wächst schliesslich immer weiter. Die erste Milliarde wurde im Jahr 1804 erreicht, die zweite 1927, die dritte 1960, die vierte 1974, die fünfte 1987, die sechste 1999, die siebte 2011 und seit Mitte November 2022 leben mehr als acht Milliarden Menschen auf der Erde. Am meisten in Asien (4,72), Afrika (1,43) und Amerika (1,04). Europa beherbergt nur 0,74 Mrd. und Australien und Oze-

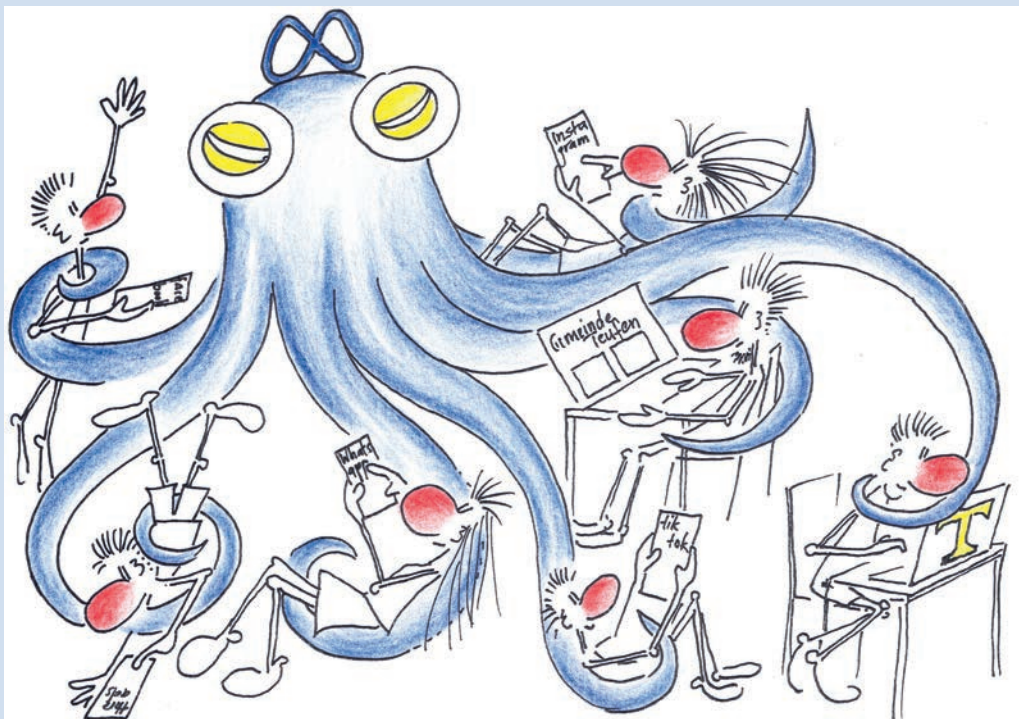
anien lediglich 0,05 Mrd. Bei so gewaltigen Mengen muss die Idee von Frigyes Karinthy mit einer gewissen Skepsis betrachtet werden. Der ungarische Autor ersann im Jahr 1929 für eine Kurzgeschichte das Konzept der «Six degrees of separation». Die Idee: Jeder Mensch ist maximal fünf Bekannte von jedem anderen willkürlichen Menschen entfernt. Fast 70 Jahre später lieferte diese Eingebung den Namen für die Vorläufer der heutigen Social Media Plattformen. Im Jahr 1997 gingen «classmates.com» und «Sixdegrees» online – die ersten ihrer Art.

Der erste Instagram-Post der Gemeinde Teufen ist – wie könnte es anders sein – ein schönes Foto unseres Dorfs. Darauf sind die Grubenmann-Kirche, die Hauptstrasse, das Appenzeller Bähnli und sogar das Altersheim Lindenhügel zu sehen. Was fehlt, ist das Gemeindehaus. Sei's drum, im Profil-Beschrieb steht schliesslich, worum es hier geht: «Herzlich willkommen auf dem offiziellen Instagram-Account der Gemeinde Teufen!» Und offiziell geht es weiter. Bereits der zweite Post ist eine Zusammenfassung der jüngsten Gemeinderats-Verhandlungen. Etwas bildreicher wird es im dritten Post: Sieben Fotos von der Neuzuzüger-Begrüssung im Freibad. Bei Redaktionsschluss hatte der Account bereits 104 Follower.

Zurzeit von Frigyes Karinthy lebten auf der Welt rund 2 Milliarden Menschen.

Instagram allein hat mehr als 2 Milliarden Userinnen und User. Und wer weiss: Vielleicht kennen sie sich ja wirklich alle über fünf Ecken. Ganz sicher aber sind alle von ihnen mit den Servern des Datenkraken «Meta Platforms, Inc.» verbunden. Zu dem gehören auch Facebook, Threads und WhatsApp. Und die Nutzungsbedingungen von Instagram ermöglichen es der Plattform, «deine Inhalte zu hosten, zu verwenden, zu verbreiten, zu modifizieren, zu kopieren, öffentlich vorzuführen oder aufzuzeigen, zu übersetzen und abgeleitete Werke davon zu erstellen». Ganz schön viele Rechte. Insbesondere im Wissen um die Tatsache, dass sich der Meta-Chef einst vor dem US-Kongress wegen allfälliger Wahl-Manipulationen über seine Plattformen rechtfertigen musste. Wie auch immer: In dieser hochvernetzten Welt kommt wohl auch eine «öffentliche Verwaltung» nicht mehr ohne eine Social Media Präsenz davon. Bei den Posts sollte Vorsicht aber das höchste Gebot sein. Denn unser Leben spielt sich nach wie vor in der echten und nicht in der digitalen Welt ab. Deshalb treffen uns die Millionen auf «deathmeters.info» auch nie so sehr wie ein einziger Todesfall in unserem Umfeld.

*Die Glosse: Hier teilen aufmerksame Lesende der Tüüfner Poscht ungefiltert ihre Gedanken mit – immer mit einem Augenzwinkern oder leicht gerunzelter Stirn.*



## Vorsicht vor dem (Daten)Kraken!

Der Duden definiert das Wort «Datenkrake» folgendermassen: «Internetunternehmen, das auf legalem oder illegalem Weg massenhaft (Nutzer)daten speichert»



## Kurz innehalten

Fotos: nek / Sepp Zurmühle / tiz



# Zubi

David Zuberbühler  
wieder in  
den Nationalrat.



WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
**RENOVIEREN**, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

# Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.  
T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi**  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsli

Entsorgung/Transporte

# STUDACH


www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



# PREISIG AG

 Barbara Ender  
Hundephysiotherapeutin  
Hundeosteopathin i.A.  
St. Georgen-Strasse 72  
9000 St. Gallen

Telefon 078 775 59 58  
barbara@bewegter-hund.ch  
**bewegter-hund.ch**



Hundephysiotherapie  
und -osteopathie  
Barbara Ender

# züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.



# Genuss aus der Heimat

Alexandra Grüter-Axthammer

**Faszinierende Aromen und kulinarische Abenteuer: Genau das bietet das «Asia Stübli» am Bahnhof Lustmühle. Hier kreiert Malathy Juvani authentische Köstlichkeiten aus Sri Lanka. Bis zum eigenen Imbisswagen war es aber ein langer Weg. Angetreten hat sie ihn im Jahr 2009 mit der Flucht aus Sri Lanka.**

Malathy Juvani, eine gebürtige Sri Lankanerin, lebt seit 2013 in Teufen und betreibt seit einigen Monaten diesen kleinen Imbiss in der Nähe des Bahnhofs Lustmühle. Doch der Höhepunkt ihrer kulinarischen Reise kam erst kürzlich: Am 6. September erhielt sie ihren eigenen, massgeschneiderten Verkaufswagen. Er wurde eigens für das «Asia Stübli» gefertigt.

Derzeit zaubert Malathy Juvani 20 vegetarische und 10 Fleischgerichte in ihrer mobilen Küche. Die Kundschaft ist vielfältig, und die Planung gestaltet sich manchmal schwierig. «Viele Leute möchten gerne vor Ort essen und sitzen», sagt sie. Das war bis Mitte September nicht möglich. Nun hat sie aber die Genehmigung erhalten und stellt einige Tische und Stühle auf, für diejenigen, die im «Asia Stübli» Platz nehmen möchten. Ausserdem stehen die Installation eines Geschirrspülers, um Essen in Tellern zu servieren, und die Möglichkeit, Kaffee anzubieten, auf ihrer Liste. Falls jedoch jemand einen optimaleren Platz zur Verfügung stelle, könnte sie sich auch vorstellen, den Imbiss mit Sitzgelegenheit an einem anderen Ort zu betreiben.

Malathy Juvani ist eine Frau, die genau weiss, was sie will. Und sie ist bereit, viel dafür zu arbeiten und kreative Lösungen zu



Eine Gruppe aus Zürich, die im Crowdfunding Geld spendete, kam zum Mittagessen vorbei.



Am 6. September kocht Malathy Juvany erstmals in ihrem eigenen Imbisswagen Fotos: axa

finden. Ursprünglich plante sie den Kauf eines gebrauchten Imbisswagens zu einem erschwinglichen Preis. Doch die meisten verfügbaren Wagen in der Schweiz waren mit einem Grill ausgestattet, während sie einen Kochherd benötigte. Zusätzlich wollte sie eine gemütliche Ecke für ihre Söhne schaffen, damit diese sie im Wagen besuchen können, um zu spielen oder ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Finanzierung ihres Traumprojekts gestaltete sich schwierig, da sie aufgrund ihres Asylstatus keinen Kredit bekam. Sie finanzierte den Wagen deshalb teilweise über Crowdfunding und freute sich über die Unterstützung. Ihre Entschlossenheit half ihr, diesen Traum zu verwirklichen. Aufgewachsen als Tochter eines Bauern in Sri Lanka, ist sie harte Arbeit gewohnt und liebt auch heute noch die Gartenarbeit. Sie zeigt stolz ihren Garten, der in unmittelbarer Nähe des Imbisswagens liegt, und verrät, dass viele Kräuter vom Garten und ein Teil des Gemüses direkt aus ihrem Garten in den Gerichten des «Asia Stübli» landen.

Die gelernte Sozialarbeiterin floh 2009 aus politischen Gründen aus Sri Lanka und hatte eigentlich geplant, nach Frankreich zu gehen, wo ihre Schwester lebte. Doch auf ihrer Reise über Italien schloss sie sich einer Gruppe von Frauen an, die ihr sagten, dass die Schweiz ein idealer und sicherer Ort für alleinstehende Frauen sei. So kam sie in die Schweiz und stellte einen Asylantrag. Nach Stationen in Basel, Wienacht-Tobel und Trogen liess sie

sich schliesslich in der Lustmühle nieder. Bereits im Asylzentrum Wienacht-Tobel arbeitete sie in der Reinigung – nicht wegen des Geldes, sondern weil sie den Kontakt zu Menschen schätzte. Damals verdiente sie fünf Franken pro Stunde. «Ich wollte lieber arbeiten, Menschen kennenlernen und in Kontakt treten, als untätig zu sein», erzählt sie.

Die Sprachbarriere war anfangs eine Herausforderung, doch Malathy Juvani liess sich nicht entmutigen. Mit der Zeit verbesserte sie ihre Deutschkenntnisse und absolvierte eine Ausbildung zur Pflegehelferin beim Schweizerischen Roten Kreuz. Heute arbeitet sie flexibel als Pflegehelferin und auch als Aufsicht in der Stiftsbibliothek, wenn sie nicht im «Asia Stübli» anzutreffen ist.

Malathy Juvani lebt mit ihrem Ehemann, der ihr 2015 in die Schweiz folgte, und ihren beiden Söhnen in der Lustmühle. Sie sehnt sich zwar nach ihrer Heimat Sri Lanka, insbesondere nach dem ländlichen Leben und der Kultur. Aber im «Asia Stübli» verbindet sie geschickt ihre kulturellen Wurzeln mit den Bedürfnissen ihrer einheimischen Kundschaft. «Wir kochen für den Imbiss viel weniger scharf und passen die Gerichte an», erklärt sie.

Das «Asia Stübli» hat folgende Öffnungszeiten:  
Mittwoch: 11.30 – 14.00 Uhr / Donnerstag und Freitag: 11.30 – 14.00 Uhr und 17.30 – 19.30 Uhr / Erster Samstag im Monat: 16.00 Uhr

# Lästig oder praktisch?



Sind über die Sommermonate schon fast zum gewohnten Anblick geworden: TIER-Scooter und E-Bikes in Teufen. Fotos: nek

Nerina Keller

**Das Dorf mit einem E-Trottinett oder E-Bike erkunden: Das wurde diesen Sommer in Teufen möglich. Seit April und noch bis Ende Oktober läuft der Pilotversuch mit den Elektrogefährten der Marke TIER. Zu sehen waren sie überall: am Bahnhof, bei der Migros, vor der Badi, auf dem Trottoir, an dieser und jener Ecke. Die TP wollte wissen, wie der «TIER-Sommer» erlebt wurde. Und hat bei Bauamt, der Polizei, den Schulen, der Gemeinde und bei TIER nachgefragt. Soviel vorweg: Die Rückmeldungen sind grösstenteils positiv.**

## Bauamt

*Alfred Höhener, Leiter:* «Wir hatten vor allem Bedenken, dass viele Gefährte falsch abgestellt werden und die Mitarbeitenden des Bauamts diese dann wegräumen müssen. Tatsächlich ist es aber kaum vorgekommen, dass wir Trottinetts und E-Bikes umstellen mussten. Drei oder vier Mal stand eines zum Beispiel auf dem Trottoir. Die haben wir dann umgestellt. Uns sind keine Fälle bekannt, in denen Trottis mitten im Wald oder in Bächen landeten. Vereinzelt lagen sie in Böschungen.

Dort wurden sie aber zuverlässig von der Firma TIER geortet und abtransportiert.»

## Polizei

*Hanspeter Saxer, Dienstchef Fachdienst Verkehr:* «Unsere Erfahrungen waren gut bis sehr gut. Wir mussten nur wenige Male auf korrektes Fahren aufmerksam machen. TIER-Gefährte sind Leicht-Motorfahräder. Wer unter 16 Jahre alt ist, muss im Besitz eines Führerausweises für Mofas sein, um sie nutzen zu dürfen. Grundsätzlich müssen sie auf der Strasse fahren. Oder auf kombinierten Rad- und Fusswegen, wenn es einen solchen gibt. Die Trottoirs hingegen sind den Fussgängern und Trottinetts ohne Motor vorbehalten. Aber wie gesagt: Diese Regeln wurden sehr gut eingehalten. Einmal wurde ein Gefährt beschädigt. Andere Zwischenfälle sind uns nicht bekannt.»

## Primarschule

*Janine Haltiner, Schulleitung Niederteufen und Priska Lussmann, Schulleitung Landhaus:* «Da die Nutzung der Gefährte für Kinder unter 14 Jahren nicht erlaubt ist, waren die Trottinetts und E-Bikes nicht wirklich Thema bei uns. Für kurze Zeit wurden im Veloständer

beim Fussweg Rütiholz Trottinetts abgestellt. Nachdem wir die Gemeinde aber darüber informiert hatten, wurde das Verbot auch da eingehalten.»

## Oberstufe

*Urs Schöni, Schulleitung Hörli:* «Die Schulareale wurden als Zonen festgelegt, in denen ein Abstellverbot gilt. Beim Hörli wurde dieses stets eingehalten. Wir hatten keine Zwischenfälle. Auch unter den Lehrpersonen oder mit Eltern gab es keinerlei Diskussionen. So haben wir von den «Trottis» eigentlich gar nicht so viel mitbekommen in der Schule.»

## Gemeinde

*Florin Scherrer, Leiter Bau und Planung:* «Die Gemeinde hat noch keine Schlüsse gezogen. Eine Auswertung wird wie geplant nach Ende Oktober erfolgen, wenn die Pilotphase offiziell beendet ist. Das wurde auch stets kommuniziert, wenn Reklamationen bei der Gemeinde eingegangen sind.»

Die Antworten wurden der TP per E-Mail übermittelt.



# Umfrage: Nutzen Sie TIER?

**An einem Abend im September hat sich die TP-Redaktion beim Bahnhof auf die Lauer gelegt und Passanten und Passantinnen gefragt: Habt ihr die TIER-Trottinets und E-Bikes in Teufen schon einmal benutzt?**

## **Roger Inauen, 58, Appenzell**

«Ich habe noch nie ein TIER-Gefährt benutzt. Als Kind war ich manchmal mit dem Trotti unterwegs, aber heute fahre ich nicht mehr so gerne damit. Ich fahre allgemein lieber im Sitzen: Mit meinem E-Bike, dem Bus oder Roller.»

## **Nola Wild, 15, Teufen**

«Ich kenne einige Leute, die regelmässig TIER-Scooter benutzen. Selbst habe ich sie noch nicht ausprobiert. Mit Zug und Velo bin ich eigentlich schon sehr flexibel. Und am meisten bin ich zu Fuss unterwegs. Irgendwann würde ich die TIER-Trottinets aber schon gerne mal ausprobieren. Vielleicht mache ich das in den Herbstferien.»

## **Susanne Serafin, 33, Romanshorn**

«Ich laufe gerne und habe deshalb noch nie einen TIER-Scooter benutzt. Weil ich auch immer wieder Rückenschmerzen habe, tut mir das Laufen gut. Was ich mich immer wieder frage: Weshalb benutzen alle motorisierte Gefährte und fahren dann abends ins Fitness? Das ist doch irgendwie paradox. Zudem stehen und liegen die TIER-Gefährte überall rum, auch in der Natur. Als Wanderin störe ich mich daran auch.»

*«Warum benutzen alle motorisierte Gefährte und gehen dann abends ins Fitness?»*

## **Andreas Keller, 46, St. Gallen**

«Ganz ehrlich: Ich finde diese Dinger totalen Mist. Sie stehen überall rum, versperren das Trottoir. Ich wohne in der Nähe der Obvita in St. Gallen, wo viele Sehbehinderte unterwegs

sind. Wie soll eine blinde Person mit Scootern auf dem Gehsteig zurecht kommen und diesen ausweichen? Zudem halten sich viele nicht an die Regeln und steigen auch betrunken auf einen TIER-Scooter: Das geht doch nicht. Ich bin Taxi-Fahrer. Aber die Konkurrenzgedanken sind bei mir untergeordnet.»

## **Florian Auer, 29, St. Gallen**

«Wenn ich für die Bezahlung nicht eine Kreditkarte hinterlegen müsste, hätte ich bestimmt schon mal einen TIER-Scooter genutzt. Ich würde gerne mit Twint bezahlen können zum Beispiel. Aber so denke ich jedes Mal, dass ich schneller zu Fuss oder mit dem Velo bin.»

## **Lazarus Stankovic, 16, Teufen**

«Ein paar wenige Male habe ich ein TIER-Trottinett benutzt. Eigentlich hätte ich schon Lust, mit den Scootern zu fahren. Mir ist es aber zu teuer. In der Lehre ist das Geld sowieso eher knapp. Viele kaufen jetzt selbst einen E-Scooter. Das lohnt sich dann vielleicht eher.»

## 400 TIER-Nutzende in Teufen

### **Herr Herzog, wie oft wurden die Trottinets und E-Bikes in Teufen genutzt?**

Seit Start des Pilotversuchs wurden insgesamt über 3800 Fahrten mit den durchschnittlich 30 aktiven Fahrzeugen in Teufen gemacht. Zwei Drittel davon mit Scootern, der Rest mit E-Bikes.

### **Und wie lange sind die durchschnittlich gefahrenen Strecken?**

In Teufen ist eine Fahrt im Schnitt 1,6 km lang.

### **Wohin führten die Fahrten?**

Grundsätzlich wurde das ganze Gemeindegebiet befahren. Hauptnutzungspunkte sind aber klar der Bahnhof Teufen, einige Stationen der Appenzeller Bahnen sowie die Badi. Ebenso haben wir einige Fahrten verzeichnet, die in Bühler und somit ausserhalb unseres Geschäftsgebietes geendet haben.

### **Und von wem werden die Trottinets und E-Bikes genutzt?**

Aus Datenschutzgründen kann ich dazu leider keine detaillierte Auskunft geben. Hauptnutzerguppe in der Ostschweiz sind 25 bis 34-Jährige. Und über 10 Prozent der Nutzenden sind über 55 Jahre



Manuel Herzog ist verantwortlich für die Kommunikation bei TIER. Foto: zVg

alt. Von den insgesamt 50'000 Personen, die in der Ostschweiz TIER nutzen, sind etwas mehr als 400 aus Teufen.

### **Gab es Probleme mit den Trottis und E-Bikes?**

Wie überall kam es vor allem zu Beginn des Pilotversuchs zu Beschwerden. Die geteilte Mikromobilität ist nach wie vor ein Reizthema. Da wir aber täglich aktiv in unseren Gemeinden unterwegs sind, können wir schnell reagieren. Dort, wo es zu Reklamationen kam, haben wir umgehend zusätzliche

Parkverbotszonen erstellt, sodass sich Kunden an diesen Stellen nicht mehr ausloggen können. Leider kam es in Teufen auch zu drei uns bekannten Fällen von Vandalismus – mindestens zwei davon sind auch polizeibekannt.

### **Wie zufrieden sind Sie mit dem Pilotprojekt?**

Für uns läuft der Pilotversuch überraschend gut und wir sind damit zufrieden. Im Vergleich zu anderen kleineren und ländlichen Ostschweizer Gemeinden ist die Nutzung in Teufen überdurchschnittlich.

### **Wie wollen Sie bei TIER weiterfahren mit dem Standort Teufen?**

Das hängt vom Entscheid der Gemeinde Teufen ab. Wir werden in nächster Zeit sicherlich das Gespräch mit der Gemeinde suchen und schauen, in welcher Form und wie wir das Projekt weiterführen können. Wir werden aber über den Winter unseren Service in Teufen aufgrund der höheren Lage und Schnee auf jeden Fall pausieren. Das war von Beginn an klar. Seitens TIER würden wir unser Angebot in Teufen gerne weiterführen und in einigen Punkten etwas optimieren.



## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med. dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

Mit mir zum Wir.

«Ich bin die passende Verbindung.»

**CLAUDIA FRISCHKNECHT** [www.claudia-frischknecht.ch](http://www.claudia-frischknecht.ch)

**IN DEN NATIONALRAT** Die Mitte Appenzell Auserrhoden

# MALERGE SCHÄFT LOOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
 CH-9053 Teufen  
 Telefon 071 333 41 04  
[info@malergeschaeft-looser.ch](mailto:info@malergeschaeft-looser.ch)

[www.malergeschaeft-looser.ch](http://www.malergeschaeft-looser.ch)

# Waldegg Wintergwonder

Mit Lichterweg und gemütlichem Glühweinbeizli

17. Nov. 23 bis 23. Jan. 24

waldeggegg



«Wir planen, organisieren und bauen für Sie. Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

## Auf der Egg balancieren

**Vor sechs Jahren kam Patrick Eugster auf die Waldegg. Die «Tüüfner Poscht» titelte damals «Der «Göttibueb» übernimmt». Tatsächlich hat der Übernahmeprozess fast sechs Jahre gedauert: Diesen Sommer unterzeichneten er, Chläus und Anita Dörig nun die entsprechenden Papiere. Die TP hat den 36-jährigen Gastronomen gefragt: Wie geht es weiter mit dem «Erlebnis Waldegg»?**

*Kritische Frage zum Einstieg: Warum hat das eigentlich so lange gedauert?*

Das «Erlebnis Waldegg» ist ein komplexer Familienbetrieb mit vielen Facetten. Chläus und Anita haben ihn über lange Zeit mit viel Herzblut aufgebaut. Für uns war deshalb von Anfang an klar, dass wir uns für die Übergabe ausreichend Zeit nehmen werden. Es ist auch illusorisch zu glauben, dass so etwas nicht ohne Diskussionen über die Bühne geht. Schliesslich sollte es für alle stimmen: für Chläus und Anita, ihre Kinder und mich.

*Und das habt ihr geschafft?*

Mit der nun getroffenen Vereinbarung sind alle zufrieden. Und alle freuen sich darüber, dass das, was hier entstanden ist, erhalten bleibt.

*Du kamst vor sechs Jahren von einem 4-Sterne-Hotel in Zermatt hierher. Warum?*

Chläus stand damals eines Tages unangekündigt und ohne Reservierung vor dem Hotel (lacht). Er hat mich gefragt: Und, was meinst du? Diese direkte Art hat mir gefallen. Trotzdem habe ich ein paar Tage Bedenkzeit gebraucht. Das Hotel war gerade für mehrere Millionen saniert worden. Ich hätte gerne gesehen, wie es danach weitergeht.

*Was gab den Ausschlag?*

Auf meine Kochlehre in Altstätten folgten rund acht «Wanderjahre» in Hotels überall in

der Schweiz. Und nach der Hotelfachschule in Thun war ich in Zermatt tätig. Das war eine extrem spannende und lehrreiche Zeit. Aber wirklich daheim habe ich mich nirgends gefühlt. Das Angebot von Chläus war für mich deshalb auch eine Chance, wieder nach Hause zu kommen. Und natürlich hat die Waldegg auch grosses Potenzial.

*Aber hier hat es kein Hotel.*

Das stimmt. Aber ich war sowieso immer eher der Gastronom als der Hotelier.

*Man hört, mit Hotels lasse sich einfacher Geld verdienen.*

Das mag schon sein. Es gibt sicher viele Hotels, die ihre Restaurants teilweise über das Hotel querfinanzieren. Wer im Hotel schläft, ist natürlich auch ein – fast – garantierter Restaurant-Gast. Und sei es nur fürs Frühstück. Ausserdem kommt man mit Hotelzimmern unter dem Strich vermutlich rascher in den schwarzen Bereich.

*Aber die Waldegg läuft auch ohne Hotel gut. Woran liegt das?*

Ich kann mich definitiv nicht beklagen. Vor allem bei schönem Wetter profitieren wir natürlich sehr von unserer Lage. Aber die hat auch eine Kehrseite: Wenn ein Meter Schnee liegt, kommt kaum ein Gast hier hoch. Und das ist gleichzeitig die grösste Herausforderung: Die Balance zwischen Gast und Mitarbeitenden zu finden.

*Wie meinen Sie das?*

An regnerischen oder schneereichen Tagen wäre es natürlich grundsätzlich ökonomischer – und für die Mitarbeitenden angenehmer –, wenn wir das Restaurant gar nicht öffnen würden. Aber potenzielle Gäste, die den Weg hier hoch dann extra unter die Füsse oder die Räder nehmen, würden sich vor den Kopf gestossen fühlen. Da muss man einen guten Mittelweg finden.

*Apropos Mitarbeitende: Die fehlen in der Gastronomie-Branche derzeit vielerorts. Hier auch?*

Bisher sind wir sehr gut aufgestellt. Wir können uns diesbezüglich wirklich glücklich schätzen. Auch, weil wir einige sehr langjährige Mitarbeitende hier haben – die sind Gold wert. Aber wir haben bisher auch immer gute Lernende gefunden: in der Küche und im Service.



*Der 36-jährige Patrick Eugster hat die Gesamtleitung des «Erlebnis Waldegg» übernommen. Foto: tiz*

*Generell steigen schon immer weniger Junge in diese Branche ein. Machen Sie sich Sorgen um die Zukunft?*

Das nicht. Wie es weitergeht, wird sich weisen. Klar ist: Manpower wird generell immer teurer. Besonders am Wochenende bzw. ausserhalb der klassischen Bürozeiten. In der Gastronomie gilt es als «normal», dass man samstags und sonntags arbeitet. Gut möglich, dass es hier irgendwann eine Anpassung braucht. Es stellt sich die Frage: Was ist uns dieses Angebot als Gäste wert? Ich bin überzeugt, dass Restaurants eine wichtige gesellschaftliche Funktion einnehmen.

*Und was braucht es, damit es die Waldegg auch in 50 Jahren noch gibt?*

Gute Gäste (lacht). Nein, im Ernst: Wenn wir weiterhin «einkehren» wollen, müssen wir halt auch regelmässig ins Restaurant gehen. Es nützt ja nichts, sich über Schliessungen aufzuregen, wenn man selbst nur einmal pro Halbjahr auswärts etwas isst oder trinkt. Wenn die Gäste kommen, wird es uns auch in Zukunft noch geben. tiz

*«Es nützt ja nichts, sich über Schliessungen aufzuregen, wenn man selbst nur einmal pro Halbjahr auswärts etwas isst oder trinkt.»*



**KNECHT**  
TEPPICHREINIGUNG

WIR ARBEITEN FLEXIBEL  
UND ZUVERLÄSSIG.  
**WIR REPARIEREN TEPPICHE.**



**KNECHT-GMBH.CH**



## Ihre Kieferorthopädie in Teufen

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

### Ganzheitliche Kieferorthopädie

- **Feste Spange**  
(Metall oder Keramikweiss: Damon-Brackets, Damon-Clear)
- **Lose Spangen**  
(Funktionskieferorthopädie)
- **Unsichtbare Zahnspange**  
(Invisalign)
- **Kiefergelenksuntersuchung und Therapie**

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen

**+ Swissness**

Alle Laborarbeiten ausschliesslich in der Schweiz hergestellt.



Konzert  
und  
Theater  
St.Gallen

# SPIELPLAN

Oktober

### Carmina Burana

Kantate von Carl Orff  
1.10., Tonhalle

### Das Fest

Schauspiel nach dem Film von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov  
19./23.10., Lokremise

Tag der offenen Tür im renovierten und erweiterten Paillard-Bau  
22.10., Grosses Haus

Lili Elbe Oper von Tobias Picker und Aryeh Lev Stollman  
22./29.10., Grosses Haus

### Poème

De l'amour et de la mer  
Tonhallekonzert  
26.10., Tonhalle

junq

Der Wolf kommt nicht  
Kinderstück nach einem Bilderbuch von Myriam Ouyessad  
28.10., Studio

### LooT

mit Ariane von Graffenried und Martin Bieri  
28.10., Lokremise

konzertundtheater.ch

23  
24



## WILDGERICHTE

Es ist wieder Wildsaison  
reservieren Sie ein Plätzli

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
www.hotelzurlinde.ch



# Windräder: Vernehmlassung in St. Gallen

**Windräder auf der Waldegg? Bis vor einem Jahr kaum vorstellbar. Dann wurden die Pläne der Kantone St. Gallen und Ausserrhoden öffentlich: Beide wollen den Raum Waldegg als Windenergie-Gebiet in ihren Richtplänen vermerken. Die Pläne befinden sich derzeit bei der Vorprüfung durch den Bund. Während Ausserrhoden mit der Vernehmlassung noch zuwartet, hat St. Gallen bereits im September nach Meinungen gefragt. Diese Chance hat der Verein Pro Landschaft AR/AI genutzt.**

«Wussten Sie, dass die Kantone AR und SG das Naherholungsgebiet Höhenweg / Waldweg zur «Industriezone» umbauen wollen?» Wer im September im Steineggwald oder auf dem Höhenweg unterwegs war, kam an diesem prägnanten Satz nicht vorbei. Weiss auf rot ist er auf Bannern entlang der meistbegangenen Wanderwege zu lesen. Darunter ein dringlicher Handlungsauftrag: «Es gibt keine Abstimmung über dieses Vorhaben – Ihr Stillschweigen bedeutet Zustimmung.» Aufgehängt haben die Plakate die Mitglieder des Vereins Pro Landschaft AR/AI. Dieser setzt sich gegen den Bau von Windrädern im Appenzellerland ein. Seit einigen Monaten existiert auch eine Teufner Sektion. Manfred Kirsch gehört zu ihren Gründungsmitgliedern. «Als wir von den Plänen der Kantone hörten, war klar, dass wir die Diskussion fördern wollen.»

Inzwischen hat der Verein bereits eine öffentliche Infoveranstaltung im Lindensaal organisiert und Flyer verteilt. Nun folgte der erste «politische» Schritt: «Wir wollen so viele Mitbürger wie möglich dazu motivieren, ihre Meinung zum Vorhaben des Kantons St. Gallen kundzutun.» Konkret geht es bei diesem Vorhaben um eine Anpassung des Richtplans. Neu sollen 17 Eignungsgebiete zur Windenergie-Nutzung in den Richtplan aufgenommen werden. Für Teufen und das Mittelland ist vor allem das Gebiet 37 von Bedeutung: Es liegt zwischen der Stadt St. Gallen und den Eggen und könnte bis zu neun Windräder beherbergen. Aber nicht nur der Kanton St. Gallen geht von einem Energiepotenzial rund um die Waldegg aus. Auch Ausserrhoden gab Anfang Oktober 2022 seine Windenergie-Pläne bekannt. Im neuen Richtplan sollen sechs mögliche Standorte eingetragen werden. Das



Kaum zu übersehen: Die Plakate und Flyer rund um die Waldegg. Foto: tiz

Gebiet Waldegg gehört zu den drei davon mit erster Priorität. Der Richtplan liegt derzeit – genau wie der von St. Gallen – beim Bund zur Vorprüfung. Aber während Ausserrhoden die Vernehmlassung erst nach dem Eintreffen des Bescheids aus Bern durchführt, hat St. Gallen sie bereits im September durchgeführt. Und beim Amt für Raumentwicklung und Geoinformation trafen auch Briefe aus Teufen ein.

## Musterbrief aus Ausserrhoden

Ralph Etter ist vom Anruf der Teufner Dorfzeitung nicht überrascht. Der Leiter des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation weiss um die Mobilisierung von «Pro Landschaft AR/AI». «Rund um die Gebiete Waldegg und Schänis haben sich aktive Gegner-Gruppierungen formiert. Wir erhalten von dort deshalb auch viele Briefe.» Woher die Briefe genau stammen, kann Etter nicht sagen. «Wir sortieren sie nicht nach Poststempel. Und ausgewertet wird erst nach Ablauf der Vernehmlassung.» Diese endete mit dem September. Deshalb prangert auf dem Einwendungs-Formular von «Pro Landschaft AR/AI» auch der Vermerk: «Wichtig! Einreichfrist 29. September (Datum Poststempel)».

Andreas Kuster hat nicht so lange gewartet. Sein Brief ging schon Anfang September an das Amt für Raumentwicklung. Sein Wohnort bei der Schäfliegg grenzt an die angeordneten Windenergie-Gebiete. Diese direkte Betroffenheit ist aber nicht der einzige Grund für seinen Einwand: «Wer sich mit dem Thema Windräder etwas beschäftigt und die Zahlen anschaut, merkt schnell, dass dieses

Vorhaben nicht verhältnismässig ist.» Er bezieht sich damit auf die Menge an Strom, die ein Windrad liefern kann. «Das rechtfertigt das Abholzen von Wald und den Einbau von tonnenweise Stahl und Beton nicht. Insbesondere, weil diese Windräder nach spätestens 20 Jahren wieder demontiert werden.» Inzwischen wurde ihm der Eingang des Briefs vom Amt in St. Gallen bestätigt. Und er hofft, wie Manfred Kirsch, dass der St. Galler Regierungsrat die vielen Einwände ernst nimmt. Dazu Ralph Etter: «Wir werden die Rückmeldungen auswerten und zuhanden des Regierungsrates einen Vernehmlassungsbericht erstellen.» Laut ihm ist die Anzahl eingegangener Einwände allerdings weniger relevant als die Gewichtung der vorgebrachten Argumente.

## Gemeinde nimmt Stellung

«Uns geht es in erster Linie um Koordination», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr auf Anfrage. Der Gemeinderat hat sich zwar an der Vernehmlassung beteiligt – aber noch nicht materiell Stellung genommen. Dies sei derzeit in Appenzell Ausserrhoden noch nicht möglich. Stattdessen hat er auf «die zwingend notwendige Koordination zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden» hingewiesen. Diese Koordination ist in diesem Fall von besonderer Bedeutung, da der Kanton Ausserrhoden den Bau von Windkraftanlagen im Gebiet Waldegg an die Realisierung des Gebiets 37 auf St. Galler Seite gekoppelt hat. Eine entsprechende Aussage machte Kantonsplaner Markus Fäh während der ersten Windenergie-Infoveranstaltung im Lindensaal Ende Juni. tiz

## Strukturwandel Ja, aber ...



Auf der Bühne (v.l.n.r.) vertraten Marcel Walker und Patrick Kessler (beide FDP) die Eventualvorlage. Moderiert wurde die Diskussion von Ralph Dietsche. Auf der Gegenseite standen Claudia Frischknecht (Die Mitte) und Regierungsrat Hansueli Reutegger (SVP) – sie sind für den Gegenvorschlag. Foto: tiz

**Während Wahlplakate die Strassen säumen, geht es am 20. September im Lindensaal bereits um den nächsten Urnengang. Am 26. November stimmt Ausserrhoden über eine Anpassung der Kantonsverfassung ab. Konkret geht es um die Frage, ob die Gemeinden in Zukunft fusionieren dürfen (Eventualvorlage). Oder ob sie sich sogar zu 3 bis 5 Gemeinden zusammenschliessen müssen (Gegenvorschlag der Regierung). Die SVP AR hat zu diesem Thema eine hochkarätige Podiumsdiskussion organisiert. Und das schonmal vorweg: Alle Beteiligten sind für einen Strukturwandel. Wie so häufig geht es um die «Art und Weise»**

### Worüber stimmen wir ab?

Die Aussage war an diesem Abend mehrmals zu hören: eine der wichtigsten Abstimmungen seit der Abschaffung der Landsgemeinde. Warum das? Weil Ausserrhoden am 26. November mit einer Teilrevision der Kantonsverfassung die Weichen für die Zukunft stellt. Dafür wird das Stimmvolk gefragt: Stimmen

Sie der Eventualvorlage oder dem Gegenvorschlag des Regierungsrates zu? Ersterer will die Namen der Gemeinden aus der Verfassung streichen und Fusionen grundsätzlich ermöglichen. Voraussetzung ist allerdings die Zustimmung der Einwohnenden der jeweiligen Gemeinden. Würden sich also Teufen und Bühler zusammenschliessen wollen, bräuchte es in beiden Dörfern eine separate Abstimmung – und zwei «Ja». Die Kantonsregierung wählt einen anderen Ansatz. Ihr Gegenvorschlag will in der Verfassung die Anzahl der Ausserrhoder Gemeinden auf 3 bis 5 festlegen. Sagt das Stimmvolk dazu am 26. November «Ja», würde der Kanton bei dem dafür nötigen Fusionsprozess die Federführung übernehmen. Abstimmungen in den jeweiligen Gemeinden fielen somit weg.

### Wie kam es dazu?

Über die Gemeindestrukturen wird im Kantonsrat – und ausserhalb – seit Jahren diskutiert. Kantonsrat Marcel Walker (FDP), einer der Redner des Abends und Mitverfasser des Eventualantrags, hat die entsprechenden Vor-

stösse recherchiert. Der erste Eintrag stammt aus dem Jahr 2010. Damals wurde im Rat ein Postulat mit dem Titel «Analyse Gemeindestrukturen» eingereicht. Die nun anstehende Abstimmung geht aber in erster Linie auf die am 20. März 2018 eingereichte Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» zurück. Sie wollte die Gemeindefusionen aus der Verfassung streichen und Fusionen ermöglichen. Während der Behandlung dieser Initiative durch Kantons- und Regierungsrat entstanden die zwei Vorlagen, die nun zur Abstimmung gebracht werden: Eventualvorlage (Fusionen möglich / kein Zwang) und Gegenvorschlag (3 bis 5 Gemeinden). Die Initiative wurde zurückgezogen.

### Was passiert bei einem doppelten «Nein»?

Im dem Fall bleibt alles wie es ist: Die Gemeindefusionen sind weiterhin in der Verfassung «verankert» und Fusionen grundsätzlich nicht möglich. Die nächste Chance für eine entsprechende Anpassung wäre die Totalrevision der Kantonsverfassung.

## Was sind die Argumente für den Gegenvorschlag?

Für den Gegenvorschlag machten sich im Lindensaal Regierungsrat Hansueli Reutegger (SVP/Schwellbrunn) und Claudia Frischknecht (Die Mitte / Kantonsrätin / Herisau) stark. Ihre wichtigsten Argumente:

**Dringend nötig:** Die Anforderungen an die Gemeindeverwaltungen steigen stetig. Sei das wegen neuer Gesetzgebungen oder den Bedürfnissen der Bürgerschaft. Gleichzeitig gestaltet sich die Personalsuche immer schwieriger – sowohl für Angestellte der Verwaltung als auch für politische Ämter. Hier sollen Fusionen Abhilfe schaffen: dank Professionalisierung auf Verwaltungs- und politischer Ebene. Gleichzeitig wird damit eine Qualitätsverbesserung erreicht. Der Gegenvorschlag würde einen Handlungszwang schaffen, sodass der nötige Strukturwandel nicht wieder verschleppt wird und schliesslich zu spät kommt.

**Eine Richtung einschlagen:** Den Vorwurf, der Gegenvorschlag sei nicht konkret genug, weist Regierungsrat Hansueli Reutegger zurück: «Es geht hier erst um die Frage, welche Richtung wir einschlagen wollen. Alle anderen Details werden später geklärt – insbesondere auch auf der Stufe der neuen Gemeinden.»

**Funktionsräume nutzen:** Die neuen Einheiten ermöglichen grossräumigere Planungen. Das hat bei der Raumplanung entscheidende Vorteile. Ein anderes Beispiel wäre ein Fahrradweg von Dorf zu Dorf.

**Kein Identitätsverlust:** Es geht um die Zusammenlegung der «Verwaltungseinheiten». Die jeweiligen Dörfer sollen Namen, Postleitzahl und Vereine behalten können. So bleibt die Identität unserer heutigen Gemeinden auch in der zukünftigen Struktur erhalten.

*«Es geht um die Frage, welche Richtung wir wollen. Die Details werden später geklärt»*

Regierungsrat Hansueli Reutegger

## Was sind die Argumente für den Eventualvorschlag?

Auch auf der Gegenseite stehen zwei Politiker: Marcel Walker (FDP-Kantonsrat / Stein) und Patrick Kessler (Alt-FDP-Kantonsrat / Teufen) haben den Eventualvorschlag initiiert und verteidigen ihn heute Abend. Ihre wichtigsten Argumente:

**Kein Fusionszwang:** Die Stimmbevölkerung der betroffenen Gemeinden soll in jedem Fall über eine mögliche Fusion abstimmen. Zusammenschlüsse entstehen so aus der Basis und werden nicht von oben diktiert.

**Zweifel am Nutzen:** Ob die Fusionen die gewünschte Wirkung erzielen, sei zu bezweifeln. Eine grössere Einheit ist nicht zwingend effizienter und entsprechende Arbeitsstellen sind nicht per se attraktiver. Ausserdem kooperieren Gemeinden schon miteinander.

**Die «Katze im Sack»:** Die Vorlage der Regierung ist unklar. Die Stimmbevölkerung entscheidet sich für ein Ausserrhoden mit 3 bis 5 Gemeinden, ohne genau zu wissen, welche Fusionen angestrebt würden und wie diese aussähen. Die Regierung gibt damit bloss die Marschrichtung vor, die vielen Details – inkl. Fusionsgesetz und Zusammensetzung der Gemeinden – würden danach geklärt. Aber: Ein Zurück wäre nicht mehr möglich.

**Emotionale Gründe:** Die massive Umgestaltung des Kantons würde sich für viele Einwohnende nach einem Identitätsverlust anfühlen. Zudem kämpfen viele – auch kleinere Gemeinden – intensiv um ihre Eigenständigkeit bzw. wollen gar nicht zwingend fusionieren. Ausserdem, so Patrick Kessler, gerieten Dorfprojekte arg in Bedrängnis: «Wäre Teufen fusioniert, würden wir kaum über einen Tunnel diskutieren. Warum sollte ein anderes Dorf eine so grosse Investition unterstützen, von der es kaum profitiert?» *tiz*

*«Wäre Teufen fusioniert, würden wir kaum über einen Tunnel diskutieren.»*

Alt-Kantonsrat Patrick Kessler

## Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten für Eventualvorlage

**Auch die Gemeindepräsidentienkonferenz hat sich im September zur anstehenden Abstimmung am 26. November zu Wort gemeldet – mit einer Medienmitteilung. Ihre Botschaft: Es braucht mehr Informationen. Hier die gekürzte Fassung:**

«Am 26. November 2023 stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die zukünftige Gemeindestruktur von Appenzell-Ausserrhoden ab. Bekannt ist, dass der Kanton die Gemeinden reduzieren will. Wissen wir aber nur annähernd, wie das Ziel erreicht werden soll und welche Auswirkungen uns erwarten? Die Antwort ist nein. Der Gemeindepräsidentienkonferenz ist dies für eine so zukunftsweisende Veränderung schlicht zu wenig. Egal, wie sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden, es soll im Wissen über die Konsequenzen erfolgen. Diesem zentralen Anliegen ist die Gemeindepräsidentienkonferenz verpflichtet. Die Gemeindepräsidentienkonferenz begrüsst die Auseinandersetzung mit dieser für die Zukunft unseres Staatswesens so wichtigen Frage. Es besteht unbestritten zeitnaher Handlungsbedarf. Die personellen und organisatorischen Herausforderungen in einigen Gemeinden sind uns sehr wohl bewusst. Relevant ist für die Gemeindepräsidentien nicht die Variante an sich, sondern das Wissen über die Auswirkungen der unterschiedlichen Wege.

Es geht nicht um die Regelung von Details. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt schlichtweg nicht möglich. Aber zumindest die Grundsatzfragen müssen angediskutiert sein. Und hier setzt die Aufforderung an die Aufarbeitung und Information durch den Kanton an. Auch wenn sich einzelne Gemeinden durchaus unterschiedliche Wege vorstellen können, in einem sind sie sich einig: Der Weg, wie das Ziel erreicht werden soll, muss bei jeder Variante zumindest in groben Zügen bekannt sein. Die Gemeindepräsidentienkonferenz hofft auf eine breite Diskussion und eine hohe Stimmbeteiligung. Seitens Regierung wünscht und erwartet die Gemeindepräsidentienkonferenz, dass sie zu den zwingenden Fragen noch rechtzeitig vor der Abstimmung Stellung nimmt und somit Klärung schafft. Die Struktur unseres Staatswesens ist für Kanton und Gemeinden wichtig und geht uns alle an.»

*Die ganze Mitteilung – inkl. Stellungnahme des Regierungsrates – finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch).*

# wo gömmer ane...



**NEU** Appenzeller Kantonale Schaf- und Widderschau

Samstag 7. Oktober 2023  
Zeughausplatz Teufen

**Programm:**

ab 09.00 Uhr	Festwirtschaft
09.30 Uhr	Beurteilung und Rangierung der Tiere
11.30 Uhr	Küren der Rassensiegerinnen
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Mister Wahl
14.30 Uhr	Betriebscup

Festwirtschaft auf dem Schauplatz  
Zum Abschluss der Schausaison freuen wir uns auf zahlreichen Besuch

Sönd willkommen!  
Appenzellischer Schafzuchtverband

Retreat zum Advent im Kloster Fischingen  
02. Dezember 2023

Innehalten und das Herz sprechen lassen



An diesem idyllischen Ort kannst Du dich gut entspannen und inspirieren lassen. Programm:

- Meditation und Entspannung
- Achtsames Bewegen
- Das Geheimnis guter Gespräche erfahren

Die Ebenen der Herzenssprache werden alltagsnah vermittelt und erlebt.

Ich freue mich auf Dich!  
Herzlich, Monica

Monica Frei Innovative Bildung GmbH  
<https://monicafrei.ch/retreats/privatpersonen/>



Restaurant Traube

Mo – Fr geöffnet  
von 13.00 bis 17.00 Uhr geschlossen  
Sa + So Ruhetag

Metzgete  
Mittwoch, 25., bis  
Samstag, 28. Oktober  
Erst ab 17.00 Uhr

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52



Spiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
[inauen.koch@bluewin.ch](mailto:inauen.koch@bluewin.ch) [www.ilge-teufen.ch](http://www.ilge-teufen.ch)

## Wildgerichte

Fleisch aus einheimischer Jagd

Täglich ab 17.30 Uhr; Sa/So auch über Mittag:  
**Fleisch vom heissen Stein**



TUTTO MAGLIA  
**SHOP**

Edles Kaschmir in herbstlichen Tönen für sie und ihn.

Die Farben cyan, pink, bottega grün und orange sind top.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten  
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



Best of Fredy  
**Oldie Disco** "DJ Rollator"

FR 3.11. ab 20.00 Uhr

www.ewvnl.ch  
im Schulhaus Niederteufen

Restaurant Hirschen

**Wir machen Ferien:  
vom 2. bis 23. Oktober 2023.**

Ab dem 24. Oktober sind wir wieder für Sie da.  
Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag  
10.30 bis 14.00 Uhr  
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | [info@hirschen-teufen.ch](mailto:info@hirschen-teufen.ch)





## Posts aus dem Gemeindehaus

**Die Gemeinde gab vergangenen Monat zwei Kommunikations-Neuerungen bekannt: Die Reaktivierung des Newsletters und die Eröffnung eines Instagram-Accounts. Warum war das nötig? Wie kommuniziert die Gemeinde in Zukunft? Und wird der Tonfall wirklich gehässiger? Gemeindeschreiber Marcel Aeple gibt Antwort.**

*Herr Aeple, wie gut ist Teufen informiert?*

Ich würde sagen, ganz gut. Die Gemeinde informiert transparent und breit. Aber natürlich gibt es wie überall noch Luft nach oben. Das hat auch die Analyse unserer Kommunikation durch ein externes Büro ergeben. Das Fazit: Es besteht kein Handlungsdruck, aber wir haben durchaus Optimierungsmöglichkeiten.

*Und Newsletter und Instagram-Account sollen das bewirken?*

Die Gesellschaft hat sich verändert – das gilt auch für die Kommunikation im Alltag. Nebst Austausch von Angesicht zu Angesicht sind digitale Kanäle wichtig geworden. Viele Informationen werden heute digital transportiert. Und längst nicht mehr nur über News-Plattformen und Websites – auch Social Media spielt eine entscheidende Rolle. Dem wollen wir Rechnung tragen. Aber was ganz wichtig ist: Dabei handelt es sich um eine zusätzliche Form der Kommunikation. Die bestehenden Kanäle wie Gemeinde-Website, Jahresbericht, Appenzeller Zeitung und Tüfner Poscht werden wir ebenfalls weiter bedienen.

*Wie ist das Ganze angelaufen?*

Wir haben uns für eine ruhige Lancierung entschieden. Abgesehen von den jeweiligen Medienmitteilungen haben wir weder für den Newsletter-Dienst noch für den Instagram-Account Werbung gemacht. Trotzdem haben wir bereits über 100 Follower und dürfen ähnlich viele E-Mail-Adressen bedienen. Das zeigt, dass die Einführung der zwei Instrumente durchaus ihre Berechtigung hat. Übrigens: Auch ein LinkedIn-Profil ist geplant.

*Posts und Newsletter schreiben sich nicht von alleine. Wie haben Sie sich organisiert?*

Der Gemeinderat hat Mitte August ein detailliertes Social Media-Konzept verabschiedet. Darin wird geregelt, auf welchen Kanälen



*Gemeinde auf Instagram: Seit Anfang September hat Teufen ein offizielles Instagram-Profil. Foto: tiz*

die Gemeinde kommuniziert und wo der jeweilige Fokus liegt. Die nötigen Ressourcen für die Umsetzung konnten wir mit bestehendem Personal bereitstellen. Aber es ist schon so: Die grösste Arbeit ist die Erstellung und Verwaltung des Contents.

*Kommunikation hat einen Haken: Sie ist nur schwer messbar. Habt ihr euch Ziele gesetzt?*

Abgesehen vom übergeordneten Ziel, noch transparenter und aktiver präsent zu sein: nein. Natürlich werden wir die Follower- und Abonnenten-Zahlen, Likes und Rückmeldungen im Blick behalten und unser Handeln danach richten. Aber wir haben nicht den Anspruch, eine gewisse Anzahl zu erreichen.

*Wir leben in der «direktesten Demokratie der Welt». Aber die Wahl- und Stimmbeteiligung ist rückläufig. Kann da Information helfen?*

Ich bin kein Marketing-Profi. Aber ich gehe schon davon aus, dass entsprechende Medienberichte oder Kommunikationsanstrengungen – vor allem vor Sachabstimmungen – sicher zu einer höheren Stimmbeteiligung beitragen können. Bezüglich unserer Anstrengungen machen wir uns da aber keine Illusionen: Damit werden wir kaum spürbar mehr Leute zum Abstimmen oder Wählen bewegen. Vermutlich hängt die sinkende Beteiligung auch mit den gesellschaftlichen Veränderungen zusammen. Ich war beispielsweise geschockt zu erfahren, wie wenig Menschen sich noch ausführlich informieren.

*Wie meinen Sie das?*

Der Kommunikationsfachmann, der bei uns die Analyse durchgeführt hat, hat uns über die Kategorie der sogenannte «News-Deprivierten» aufgeklärt. Dabei handelt es sich um Einwohnende, die mit Informationen unterversorgt sind bzw. sich nur sehr punktuell und nebenher über soziale Medien mit Informationen versorgen. Gemäss dem «Jahrbuch Qualität der Medien» waren das im Jahr 2022 rund 38,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung – die grösste Gruppe. Und bei den 16- bis 29-Jährigen sind es sogar über 50 Prozent. Das ist schon ziemlich viel.

*Machen Sie sich Sorgen um die Demokratie?*

Sorgen wäre zu viel gesagt. Aber das beschäftigt mich schon, ja. Nicht in erster Linie, dass sich Menschen nicht informieren. Sondern eher die dafür genutzten Kanäle. Denn schlimmer als fehlende sind falsche Infos. Wenn dann noch die künstliche Intelligenz (KI) ins Spiel kommt – die durchaus auch ihren Nutzen hat – kann es gefährlich werden. Ein Bekannter von mir ist Anwalt in St. Gallen und hat die KI gefragt: Wie viele Güterstände kennt die Schweiz? Sie hat dann vier aufgezählt, obwohl wir nur drei kennen. Wer der KI in solchen Fällen vertraut, kann sich aufs Glatteis begeben. *tiz*

### Rauerer Tonfall

In den vergangenen Monaten war auch die Kommunikation in die andere Richtung Thema in den Regionalmedien («Appenzeller Zeitung»): Nämlich die teils heftigen Angriffe aus der Bevölkerung in Richtung Gemeindeschreiberinnen und -schreiber. Auslöser war die Kündigung der Gemeindeschreiberin aus Wolfhalden gewesen, die diese vor allem mit den Kontakten zur Bevölkerung begründet hatte. Marcel Aeple sagt: «Ohne die Sachlage in Wolfhalden zu kennen, ist es sicher so, dass sich der Tonfall verändert hat. Und nicht nur zum Guten. Aber das gilt ja für die Gesellschaft als Ganzes. Als Gemeindeschreiber gehört das «Absorbieren» solcher emotionaler Ausbrüche wohl auch etwas zum Geschäft. Man braucht teils eine dicke Haut. Kalt lässt es mich deshalb aber nicht. Vor allem persönliche und ungerechtfertigte Angriffe finde ich unangemessen. So unverständlich manchmal Sachen auch sein mögen: Anstand und Respekt sollte man wahren. Hier in Teufen hatte ich bisher allerdings noch keine allzu heftigen Kontakte.»

# Händeschütteln in der Badi

Nerina Keller

**Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen, die zu einem Bad im kühlen Wasser einladen, fand der diesjährige Anlass für Neuzugezogene in der Badi statt. Die TP wollte von einigen Gästen wissen, weshalb sie sich für Teufen entschieden haben.**

Als der Anlass am 9. September um 9.30 Uhr beginnt, füllt sich der Eingangsbereich der Badi schnell. Nebst den Zugezogenen sind auch Vertretende der Vereine und ein Grossenteil des Gemeinderats vor Ort. Nach Kaffee, Gipfeli und regem Händeschütteln begrüsst Gemeindepräsident Reto Altherr die Gäste. «Heute möchten wir Ihnen einen Teil von Teufen näherbringen. Vor allem aber ist der Anlass da, um Kontakte zu knüpfen.» Reto Altherr betont, dass eine Gemeinschaft nur dann entstehen kann, wenn alle einen Beitrag leisten. Und gibt den Ball sogleich an die Gekommenen zurück. «Sie haben Interesse an der Gemeinschaft, deshalb sind Sie heute hier.»

Anschliessend sind die «neuen» Teufnerinnen und Teufner dazu eingeladen, in Gruppen die Badi zu erkunden. Wer gerade nicht über die Wiesen oder durch den Technik- und Maschinenraum geführt wird, kann sich mit dem Angebot der Vereine vertraut machen und Kontakte knüpfen. Bei Wurst, Brot und kühlen Getränken klingt der Anlass aus.

**Einige Antworten auf die Frage: Warum habt ihr euch für Teufen entschieden?**

**Franziska (33) und André Schmid (47) mit Leana (4)**



*In Teufen seit letztem Dezember, zugezogen aus St. Gallen*

«Wir wünschten uns für unsere Tochter eine andere Schulumgebung. Deshalb sind wir

«von der Stadt aufs Land» gezogen. Leana geht hier in den Waldkindergarten. Dass der hier kostenlos angeboten wird, finden wir super. Weil wir etwas ausserhalb wohnen, wird sie mit dem Schulbus abgeholt. Das ist praktisch und funktioniert bestens. Vorher hatten wir auch keinen Garten. Das geniessen wir jetzt so richtig.»

**Mario Münzenmaier (45) mit Henry (7) und Theo (5)**



*In Teufen seit letztem Dezember, zugezogen aus St. Gallen*

«Ich bin in einem Dorf aufgewachsen. Als die Kinder kamen, sind wir zuerst von der Stadtmitte an den Rand gezogen und dann ganz weg: nach Teufen. Wir wollten für unsere Jungs eine dörfliche Umgebung, in der sie gross werden können. Hier haben wir eine sehr schöne Wohnmöglichkeit gefunden. Ort, Lage, ÖV-Anbindung, so vieles in kurzer Distanz zu Fuss erreichbar. Das ist einfach toll!»

**Bettina Ammann (50) und Markus Steigmeier (53)**



*In Teufen seit Mai, zugezogen aus St. Gallen*

«Kollegen von uns hatten eine wahnsinnig tolle Wohnung in Teufen. Bei jedem Besuch sagten wir: «Falls ihr hier mal auszieht, übernehmen wir die Wohnung sofort.» Plötzlich kam ein Anruf von ihnen. Wir mussten dann ziemlich schnell entscheiden, ob wir diese Chance nun packen und zusammen nach

Teufen ziehen möchten. Ich (Bettina) habe 30 Jahre in der Stadt gelebt, eine Umgewöhnung ist es schon. Aber Teufen hat alles: viele Einkaufsmöglichkeiten, Bäckereien, eine Metzgerei. Und Freunde haben wir hier auch schon.»

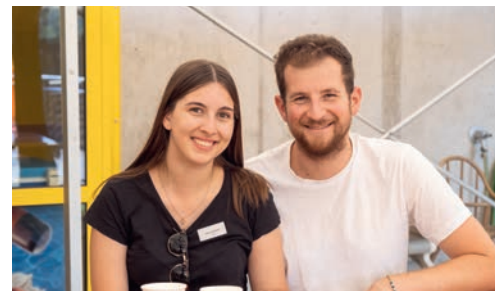
**Cornelia (57) und Daniel Bösch (57)**



*In Teufen seit April, zugezogen aus Appenzell*

«In Appenzell hatten wir ein Haus. So viel Platz brauchten wir aber nicht mehr zu zweit. Deswegen haben wir es jetzt unserer Tochter verkauft. Für uns war einerseits eine gute ÖV-Anbindung wichtig. Und für mich (Daniel) als Musiker brauchte unser neues Daheim einen Raum, in dem ich ungestört musizieren kann. Beides haben wir in der Lustmühle gefunden. Im Dachzimmer der zweistöckigen Wohnung kann ich mich musikalisch austoben und in der Stadt sind wir auch sehr schnell.»

**Diana Niederer (20) und Luca Brocker (27)**



*Gemeinsam in Teufen seit letztem Sommer, zugezogen aus Walzenhausen*

«Viel zu erzählen gibt es eigentlich nicht. Ich (Luca) bin in Teufen aufgewachsen. Und für mich (Diana) war schon immer klar, dass ich irgendwann aus Walzenhausen weg möchte. Teufen passte für uns beide gut. Von Natur umgeben und trotzdem stadtnah. Wir haben gar nichts anderes in Betracht gezogen.»

Weitere Fotos finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

# Frühlingsfest: Wer will mitmachen?

Nerina Keller

**Im April fand auf dem Zeughausplatz erstmals der Frühlingsmarkt statt. Erklärtes Ziel des OKs damals: «Aus dem Jahrmarkt ein Dorffest machen und wieder mehr Leute auf den Zeughausplatz locken.» Julia Früh und Beni Meier sind an diesem Nachmittag im Büro der TP, um den «neuesten Look» des Frühlingsfestes 2024 (3. bis 5. Mai) vorzustellen. Bewährtes wie der Gottesdienst bleibt, neu dazu kommen unter anderem ein Plauschwettkampf und ein Markt mit lokalen Produkten.**

Julia Früh legt einen bunten Flyer mit dem Programm auf den Tisch. «Tüüfner Frühlingsfest» steht drauf. Die Idee ist geblieben: Ein Dorffest, bei dem sich Alt und Jung treffen. Nach der Auswertung des diesjährigen Anlasses wurden aber einige Punkte angepasst. Grosse Veränderungen gibt es beim Markt: «Die Stand-Betreibenden konnten so gut wie nichts verkaufen.» Bei der Evaluation wurde schnell klar, dass das für niemanden attraktiv ist. «Es gibt schon noch einen Markt, aber in einer anderen Form», verrät Julia Früh. Zuerst aber zum Anfang. Das Frühlingsfest startet am Freitagabend.

«Am Freitag ändert sich nicht viel», sagt Beni Meier. «Nur das Essensangebot ist etwas reduziert. Es wollen sowieso alle Bier und eine Wurst.» Er lacht. Der Start ins Frühlingsfest-Wochenende kann also bleiben, wie er war. Der Samstag sieht aber dafür ganz anders aus. «Bei einem lustigen Plauschwettkampf wollen wir das beste Team küren.» An vielen unterschiedlichen Posten können sich die Gruppen messen. Wichtig ist dem OK, dass alle mitmachen können. «Deswegen wollen wir auch Spiele mit verschiedenen Anforderungen.» Es soll also auf keinen Fall nur um sportliches Geschick und Fitness gehen. «Hierfür brauchen wir natürlich wieder ganz viele Vereine!» Als Dank gibt es von der Gemeinde einen Betrag in die Vereinskasse.

## Party und lokale Produkte

Ebenfalls neu ist das Abendprogramm am Samstag. «Es gibt eine Mottoparty», freut sich Julia Früh. «Wir starten dieses Jahr mit dem Motto «Teufen in den 90ern.» Auch da sollen alle Generationen zusammenkommen



Aus dem «Frühlingsmarkt» wird im nächsten Jahr das «Tüüfner Frühlingsfest»: Vom 3. bis 5. Mai will das OK den Zeughausplatz in einen lebendigen Festplatz verwandeln. Foto: nek/Archiv

und dafür die Klamotten aus den 90er-Jahren auspacken. «Für die beste Umsetzung gibt es einen Preis.» Für alle anderen Musik auf die Ohren und Nostalgie-Feeling.

*«Wer mitwirken möchte, soll sich einfach bei mir melden. Wir sind offen und freuen uns über jede Anfrage!»*

Organisatorin Julia Früh

Und der Markt? «Der findet nur noch am Sonntag statt, nach dem immer gut besuchten Gottesdienst.» Auch dort geht es ums Lokale. «Wir holen keine externen Verkäufer mehr. Die Gemeinde stellt Stände auf und alle können verkaufen, was sie wollen.» Konfitüre, Selbstgestricktes, Brot oder Trockenfrüchte sind nur einige der aufgelisteten Begriffe. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. «Einzig Mittagessen und Kuchen sollen dort nicht angeboten werden.» Für die Verpflegung vor Ort sind nämlich der Feuerwehrverein und die

«MuKi-Frauen» mit ihrem Kuchenstand da. Begleitet werden soll der gemütliche Marktbummel von dem einen oder anderen musikalischen Ständchen. Das ganze Wochenende über gibt es die beliebten Hüpfburgen, die von der Kinder- und Jugendarbeit organisiert werden. «Sowohl der Plauschwettkampf als auch der Markt sollen bei jedem Wetter stattfinden.» Deshalb wird auf dem Zeughausplatz ein grosses Zelt aufgestellt.

## Vereine gesucht

Die Fäden laufen bei Julia Früh zusammen. Sie nimmt ab sofort Anmeldungen für die Posten beim Plauschwettkampf und für die Marktstände am Sonntag entgegen. Ebenfalls gesucht werden Sponsoren für Preise, eine Agentur, die die Gestaltung der Werbemittel günstig übernehmen will oder sponsert – dasselbe gilt für eine Druckerei. «Und einen Spassvogel suchen wir noch.» Für die Moderation des Plauschwettkampfs. «Wer mitwirken möchte, soll sich einfach bei mir melden. Wir sind offen und freuen uns über jede Anfrage!»

fruehjulija@gmail.com

### Tagesfahrten

So 08.10.	1 Tg.	Durch den bunten Herbstwald: Schwarzwald mit Mittagessen	*	Fr.	89.00
Mi 11.10.	1 Tg.	Luino «Marktbesuch»	*	Fr.	55.00
Mi 18.10.	1 Tg.	Durch bunte Wälder: Arosa – Bündner Herrschaft		Fr.	59.00
So 22.10.	½ Tg.	Taminatal – Toggenburg mit Zvieri		Fr.	79.00
Di 14.11.	¾ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Egg «Bentele»	*	Fr.	66.00
Mi 22.11.	¾ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Wangen i. A.	*	Fr.	66.00
Mo 27.11.	1 Tg.	Zibelemärit in Bern		Fr.	55.00
Do 30.11.	½ Tg.	Weihnachtsmarkt in Bremgarten		Fr.	48.00
Sa 02.12.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	*	Fr.	56.00
So 10.12.	¾ Tg.	Samichlausfahrt mit Chlaussack, Nachtessen und Unterhaltung		Fr.	89.00

\* = Ausweis erforderlich

### Mehrtagesfahrten

14.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Wenns im Pitztal»	VP	Fr.	355.00
29.10.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr.	1335.00
26.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF	Fr.	610.00
08.12.	2 Tg.	Christkindelmarkt Stuttgart	ÜF	Fr.	255.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2023 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!**

# Stärken Sie jetzt Ihr Immunsystem. Wir beraten Sie dabei gerne.



Drogerie Michel AG –  
Arznei & Beratung  
Dorf 20, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 14 68  
Telefax 071 333 14 63  
info@drogerie-michel.ch  
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag  
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr  
Montag geschlossen



Arznei & Beratung  
**Drogerie  
MICHEL**

# BON

SWIDRO KALENDER 2024

Gegen Abgabe dieses  
Bons erhalten Sie den  
swidro Kalender 2024



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf ab Oktober 2023  
(solange Vorrat).

## Doppelte Probon

vom Fr. 27. Oktober – Mi. 1. November 2023



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | [www.vital-drogerie-schilter.ch](http://www.vital-drogerie-schilter.ch)

## Wochenmarkt Teufen

Ein herzliches Dankeschön  
an die treue Wochenmarkt-Kundschaft und für die  
Unterstützung durch die Gemeinde!

Wir sind noch bis am 27. Oktober jeden  
Freitagvormittag auf dem Dorfplatz und freuen uns  
auf nächstes Jahr!



MANSERS-BIOHOF.CH

## Heizungersatz geplant?

**Seit dem 1. Juli ist der Teufner Energiefonds in Kraft. Das bedeutet: Einwohnende können einen finanziellen Zustupf für die energetische Sanierung von Gebäudehüllen, die Installation von Batterie-Systemen mit PV-Anlage oder einen ökologischen Heizungersatz beantragen. Noch sind allerdings wenig Gesuche eingegangen – trotz entsprechender Projekte.**

«Beim Lesen der Baubewilligungen habe ich dann doch etwas gestutzt», sagt Roman Imhof. Er ist als Fachverantwortlicher Umwelt und Energie für den neuen Teufner Energiefonds zuständig. Dieser wurde von der Bevölkerung vor ziemlich genau einem halben Jahr aus der Taufe gehoben: Am 12. März wurde er an der Urne überdeutlich mit fast 80 Prozent angenommen. «Das hat uns natürlich sehr gefreut. Ein starkes Zeichen dafür, dass Teufen bereit ist, auch etwas für mehr Nachhaltigkeit zu investieren.» Dieses «Etwas» ist fürs Erste auf 250'000 Franken pro Jahr begrenzt. So hoch dürfen die Einlagen der Gemeinde in den Energiefonds sein. Heuer sind es allerdings nur 125'000 Franken. Der Grund: Fonds und Vollzugsverordnung sind erst per 1. Juli in Kraft getreten. Einige Gesuche haben Roman Imhof auch bereits erreicht. Es sind allerdings weniger als erwartet. «Es besteht eine grosse Differenz zu den erteilten Bau-



Bei einem Heizungersatz gibt es evt. einen Beitrag aus dem Energiefonds. Foto: zVg

bewilligungen für Heizungersetzungen.» Seine Vermutung: Der Fonds ist noch nicht im Bewusstsein von Bauherrschaften und Projektleitungen angelangt.

### Wann gibt es Geld?

Wem Geld zusteht, wird in der Vollzugsverordnung zum Energiefonds geregelt. Diese kann vom Gemeinderat bei Bedarf angepasst werden. Heute gilt: Ein Gesuch kann beim Ersatz einer Öl- oder Elektroheizung durch eine Luft/Wasser-Wärmepumpe, eine Sole/Wasser-Wärmepumpe, eine Holzheizung oder beim Anschluss an ein Wärmenetz eingereicht werden. Auch Batteriesysteme sind beitragsberechtigt, wenn sie in Verbindung

mit einer neuen Photovoltaikanlage installiert werden. Und bei Gebäudehülle-Sanierungen gilt: Sie müssen bei Häusern mit einem Baubewilligungsjahr vor 2000 und bei bereits beheizten Räumen durchgeführt werden. Mittlerweile sind bei der Gemeinde bereits Gesuche eingegangen. Roman Imhof vermisst aber insbesondere solche für den Ersatz von Heizungssystemen. Nicht nur wegen der angesprochenen Baubewilligungen: «Gerade in diesen Fällen ist der Aufwand für die Bauherrschaft sehr gering. Es reicht, wenn sie uns das vom Kanton bereits erstellte Gutachten weiterleitet. Wir können uns dann danach richten.» Wichtig dabei: Die Weiterleitung an die Gemeinde muss innerhalb von zwei Monaten nach Ausstellung des kantonalen Gutachtens erfolgen. Und die Bauherrschaft muss die Weiterleitung selbst erledigen – der Kanton darf das aus Datenschutzgründen nicht.

### Bei Fragen: fragen

Der Energiefonds ist ein neues Instrument. Das gilt für Teufen und den Kanton. «Uns ist bewusst, dass es etwas Zeit brauchen wird, bis sich das Dorf daran gewöhnt hat», sagt Roman Imhof. Wichtig ist ihm deshalb: «Bei Unsicherheiten oder Fragen am besten einfach anrufen. Wir helfen gerne weiter.» Ausserdem verspricht er: Die Bearbeitung der Gesuche erfolgt rasch.

## Stellungnahme gegen die Windräder auf der Waldegg

**Wie einige andere Teufnerinnen und Teufner hat sich auch Andreas Kuster an der St. Galler Vernehmlassung zum geplanten Windenergie-Projekt zwischen Stadt und Waldegg beteiligt (mehr auf Seite 17). Anschliessend lesen Sie seinen Begleitbrief.**

In der Beilage sende ich Ihnen meine Stellungnahme zur Richtplananpassung 2023 – Windenergie. Bitte nehmen Sie meine Einsprache und die vielen anderen Einsprachen, die bei Ihnen eingehen, mit der nötigen Verantwortung und mit dem nötigen Weitblick für die Zukunft des Landes ernst.

Eine Hektare zerstörter Wald, mehrere Tausend Tonnen Beton und Stahl für jedes

einzelne dieser über 200 Meter hohen Ungestümme, welche nach einer Laufzeit von zwanzig Jahren mit einem beschämend tiefen Wirkungsgrad wieder abgebrochen werden, sind schon Gründe genug, diese Windkraftanlagen abzulehnen bzw. mit allen Mitteln zu verhindern, dass sie gebaut werden.

Nicht einmal die Argumentation, dass wir angesichts des steigenden Strombedarfs in der Schweiz keine Alternativen haben ausser die Windkraft, würde ausreichen, um den Bau von Windkraftanlagen an diesen Orten und den immensen einher gehenden Schäden zu rechtfertigen, zumal auch andere Mythen zur Windkraft widerlegt sind bzw. in der Schweiz nicht zutreffen. Völlig absurd scheint mir die Vorstellung, in der Schweiz mit Hilfe der Windkraft eine «Energiewende» hin zur «grünen» Energie herbei zu wünschen, seit ich ausgerechnet habe, welchen Beitrag diese

selbst bei kompletter Realisierung aller möglichen Standorte an den gesamten Strombedarf liefern könnte. Es gibt noch viele weitere Gründe, die gegen den Bau von Windkraftanlagen an sensiblen Standorten in der Schweiz sprechen und viele Gründe dafür, dass unsere Landesregierung und die Kantonsregierungen andere Lösungen als die Windkraft für die Bereitstellung bzw. für die Einsparung von genügend Strom für das Land finden müssen. Was den Standort Waldegg betrifft, konnte ich mir in Teufen und Speicher ein Bild von der beeindruckenden Anzahl und der Entschlossenheit der Leute machen, die den Bau dieser Windkraftanlage ablehnen. Dabei hat ein grosser Teil der Bevölkerung des Kantons Appenzell Ausserrhoden noch nicht einmal von der Dimension dieses unheimlichen Bauvorhabens erfahren.

Andreas Kuster, Egg 918

# Handänderungen im Juli und August

05.07.: Veräussererin: **Crescon AG, Heiden**; Datum Eig.erwerb: 23.12.2019 / 11.04.2023; Erwerber: **A. Enderle Markus, Stein; B. Enderle-Reiter Angelika, Stein** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12104, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 304/1000 ME an Nr. 1856 (5 1/2-Zimmer-Attikawohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12106, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 2/22 ME an Nr. S12105 (Autoabstellplatz Nr. 1); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12107, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 2/22 ME an Nr. S12105 (Autoabstellplatz Nr. 2)

05.07.: Veräussererin: **Crescon AG, Heiden**; Datum Eig.erwerb: 23.12.2019 / 11.04.2023; Erwerber: **A. Maier Elmar, St. Gallen; B. Maier-Costa Livia, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12102, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 159/1000 ME an Nr. 1856 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12112, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 2/22 ME an Nr. S12105 (Autoabstellplatz Nr. 7); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12113, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 2/22 ME an Nr. S12105 (Autoabstellplatz Nr. 8); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12116, Rothenbühlstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 1/22 ME an Nr. S12105 (Motorradabstellplatz Nr. 1)

14.07.: Veräussererin: **Kapitell Immo AG, Reinach BL**; Datum Eig.erwerb: 21.06.2019; Erwerberin: **Nidwaldner Kantonalbank, Stans**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11015, Steinerstrasse 7; ME-Anteil / Quote: 180/1000 ME an Nr. 1022 (2 1/2-Zimmerwohnung)

18.07.: Veräusserer: **Fässler Hans, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 30.03.1976 / 30.06.2009 / 15.02.2011; Erwerber: **Imholz Hanspeter, Winterthur**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2574, Steinegg; Fläche / Gebäude: 98 m<sup>2</sup> Boden, Garagengebäude Vers.Nr. 2950

18.07.: Veräussererin: **Bärlocher-Tanner Erika, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 26.10.2011; Erwerberin: **Bärlocher Susanne, Utzigen BE**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 113, Hechtstrasse; Fläche / Gebäude: 1'633 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus mit Garage Vers.Nr. 128

18.07.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Rainer Isler, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 08.06.2023; Erwerber: **A. Franke**



**Roman, St. Gallen** (ME zu 1/4); **B. Michel Claudia, Teufen** (ME zu 3/4); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10122, Rothusstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 50/100 ME an Nr. 1741 (Hausteil West)

18.07.: Veräussererin: **Thoma Sandra, Wil SG**; Datum Eig.erwerb: 07.01.2020; Erwerberin: **LZ Swiss AG, Herisau**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 273, Hauptstrasse 21; Fläche / Gebäude: 685 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus mit Gewerbe Vers.Nr. 354

25.07.: Veräussererin: **Hilsdorf-Fontana Josefine, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 25.08.1997 / 06.12.2021; Erwerber: **Fontana Peter, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 472, Gremmstrasse 23; Fläche / Gebäude: 4'462 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 556, Autounterstand Vers.Nr. 2435

02.08.: Veräussererin: **Fitze-Gruber Pia, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 28.05.2009; Erwerber: **Fitze Roman, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 767, Rütli; Fläche / Gebäude: 13'970 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.Nr. 882, Remise Vers.Nr. 883, Betriebsgebäude Vers.Nr. 1819; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 791, Rütliwies; Fläche / Gebäude: 55'813 m<sup>2</sup> Boden; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 808, Rosengarten; Fläche / Gebäude: 16'397 m<sup>2</sup> Boden

22.08.: Veräussererin: **AP Invest AG, Wil SG**; Datum Eig.erwerb: 23.04.2019 / 10.08.2021; Erwerber: **A. Brunner Peter, Waldstatt; B. Brunner-Ortiz Arpon Maria Elisa, Waldstatt** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12009, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 115/1000 ME an Nr. 1198 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12015, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 1); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12018, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 4)

24.08.: Veräussererin: **AP Invest AG, Wil SG**; Datum Eig.erwerb: 23.04.2019 / 10.08.2021; Erwerber: **A. Ugolini Dieter, Herisau; B. Scherrer Manuela, Wangen bei Dübendorf** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12013, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 232/1000 ME an Nr. 1198 (5 1/2-Zimmer-Maisonettewohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12022, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 8); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12023, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 9)

24.08.: Veräussererin: **AP Invest AG, Wil SG**; Datum Eig.erwerb: 23.04.2019 / 10.08.2021; Erwerberin: **Torosian Vera, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12008, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 116/1000 ME an Nr. 1198 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12019, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 5); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12026, Schulhausstrasse 6; ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S12014 (Autoabstellplatz Nr. 12)

30.08.: Veräusserer: **1. Erbgemeinschaft Alexander Schneider, St. Gallen; 2. Erbgemeinschaft Ernst Hubmann, Hundwil** (GE inf. einfache Gesellschaft); Datum Eig.erwerb: 17.05.2023; Erwerber: **Speck Philipp, Lustmühle**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1539, Hautetenstrasse; Fläche / Gebäude: 1'291 m<sup>2</sup> Boden; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1584, Hautetenstrasse; Fläche / Gebäude: 6'714 m<sup>2</sup> Boden

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

# Gemeinde auf Instagram

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 5. September 2023.**

## Gemeinde Teufen ist auf Instagram

Die Gemeinde Teufen ist jetzt auch auf Instagram vertreten. Mit dem offiziellen Start ihres Instagram-Kanals setzt die Gemeinde einen weiteren Schritt in Richtung einer aktiven und transparenten Kommunikation mit ihren Bürgern und allen, die sich für das Gemeindeleben interessieren. Das Instagram-Konto der Gemeinde Teufen bietet eine Plattform, auf der Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte ab sofort aktuelle Informationen, Neuigkeiten und Einblicke in das Geschehen vor Ort erhalten können.

Um auf das Profil zu gelangen, können Sie auf Instagram nach @gemeinde\_teufen suchen

## Neue Leiterin Kinder- und Jugendarbeit

Infolge der Kündigung des bisherigen Stelleninhabers, Thomas Ortlieb Beck, wurde die Position der Leitung Kinder- und Jugendarbeit Teufen (KJAT) zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben.

Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren konnte der Gemeinderat anlässlich seiner letzten Sitzung Nadine Söldi zur neuen Leiterin wählen. Sie übernimmt die Leitung der KJAT in einem Pensum von 80 % per 1. Januar 2024.

Nadine Söldi bringt umfangreiche Erfahrungen mit, einschliesslich ihrer aktuellen Tätigkeiten als Gruppenleiterin in der Tagesstruktur bei der Primarschulgemeinde Au - Heerbrugg SG und als Sozialpädagogische Mitarbeiterin in der Jugendarbeit bei der Gemeinde Bühler AR. Sie ist in Teufen keine Unbekannte, war sie doch bereits als Mitarbeiterin Innenräume und Projekte bei der Kinder- und Jugendarbeit Teufen tätig. Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Nadine Söldi und wünscht ihr einen guten Start in Teufen.

## Reglement für die Alters- und Pflegeheime Teufen

Das aktuell geltende Reglement für die Alters- und Pflegeheime der Gemeinde Teufen wurde per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt und musste überarbeitet werden. Das neu ausgearbeitete Reglement entspricht in den Grundzügen



*Nadine Söldi kennt die KJAT bereits aus dem Jahr 2021: hier mit ihrem Vorgänger Thomas Ortlieb. Foto: Archiv*

der bisherigen Fassung. Die Veränderungen beinhalten im Wesentlichen die notwendigen Anpassungen an das neue vom Kanton genehmigte Betriebskonzept.

Im Zuge dessen unterbreitete die Alters- und Gesundheitskommission dem Gemeinderat einen Vorschlag für das überarbeitete Reglement, welches der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 5. September 2023 genehmigte.

Gemäss der neuen Gemeindeordnung (Art. 8 lit. e), welche am 1. Juni 2023 in Kraft getreten ist, ist für den Erlass, die Aufhebung oder Änderung allgemeinverbindlicher Reglemente das fakultative Referendum durchzuführen. Vorbehältlich der erfolgreichen Durchführung des fakultativen Referendums soll das neue Reglement per 1. Januar 2024 in Kraft gesetzt werden. In den nächsten Tagen wird der Erlass dem fakultativen Referendum unterstellt.

## Einwohnerbestand per Ende August

Per 31. August 2023 zählte die Einwohnerkontrolle 6'451 Personen mit Hauptwohnsitz Teufen. Dies ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 31 Personen.

## Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Ergänzung der kantonalen eGovernment- und Informatik-Strategie bezüglich des Einsatzes von Cloud Computing im Informatik-Grundbedarf zugestimmt;
- die Delegation für die ordentliche Delegiertenversammlung der Musikschule Appenzeller Mittelland instruiert und berechtigt;
- im Zusammenhang mit dem Neubau des Sekundarschulhauses Landhaus einer Erhöhung des Stellenetats beim Hauswartteam der Schule um 50 Stellenprozente zugestimmt;
- der Wohnbaugenossenschaft AWG den Baurechtszins für das erste Semester 2023 in der Höhe von CHF 5'538.75 in Form einer Spende erlassen;
- dem Budget 2024 des Zweckverbandes der regionalen Feuerwehr Teufen – Bühler – Gais (TBG) zugestimmt.

## GASTHAUS BÄREN SCHLATT

Dienstag und Mittwoch  
geschlossen



*Herbstzeit  
Farbenfrohe Zeit  
Genussvolle Zeit*

Gerne verwöhnen wir Sie mit  
verschiedenen Wildspezialitäten  
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freut sich  
Sonja und Walter Rechsteiner  
Gasthaus Bären, Schlatt  
Für Tischreservation 071 787 14 13



SWISS EDITION

## Bestes Preis-Leistungs- Verhältnis? Sicher.

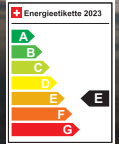
Viel Ausstattung für wenig Geld: Die Subaru XV 1.6i SWISS EDITION  
inkl. 4x4, der neuesten Fahrassistenzsysteme und vieler Extras.

Jetzt für nur **CHF 29'900.-\***



subaru.ch

Abgebildetes Modell: Subaru XV 1.6i AWD SWISS EDITION, 114 PS,  
Energieeffizienz-Kategorie E, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 180 g/km,  
Treibstoffverbrauch kombiniert: 8,0 l/100 km, CHF 29'900.- (Farbe Pure  
Red oder Cool Grey Khaki). \* Aufpreis für Metallic-/Pearl-Lackierungen:  
CHF 800.-. Solange Vorrat.



## ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)



### Schule Teufen

Teufen ist eine attraktive Gemeinde im Appenzeller  
Mittelland mit rund 6200 Einwohnerinnen und  
Einwohnern und grenzt unmittelbar an die Stadt  
St. Gallen. Die Schule Teufen ist ein lebendiger  
und vielseitiger Ort des Lernens.

Für die schulergänzende Tagesbetreuung der  
Primarschule Teufen suchen wir per sofort oder  
nach Vereinbarung eine motivierte, flexible Person  
für die

#### Schulergänzende Tagesbetreuung (m/w)

10 – 20% (längerfristig ausbaubar)  
Aktuell zwei Mittage jeweils 11.30 – 13.30 Uhr  
und stundenmässig in der Nachmittags-  
betreuung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Susanne  
Haltiner, Leiterin Tagesbetreuung,  
Tel. 071 335 00 56 gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann finden  
Sie die detaillierte Stellenausschreibung über den  
nachstehenden QR Code



Wurzelwerk Naturgarten AG  
Wies 24, 9042 Speicher

info@wurzelwerk-naturgarten.ch wurzelwerk-naturgarten.ch 071 333 13 03



### BODENBELÄGE: Teppich, Parkett, Kork, Linoleum...

Unser Bodenleger-Team ist spezialisiert für die fachmännische Verlegung von  
Bodenbelägen aller Art: Ob Parkett mit Fries, Restaurierung von Parkett,  
Verlegen eines Teppichbodens oder Verkleiden von Wänden mit PVC Tapeten.  
Wir verwenden ausschliesslich umweltverträgliche Leime und Versiegelungen,  
damit das Wohnklima bei unseren Kunden angenehm bleibt.  
Ab unserem grossen Lager können Sie auch kurzfristig Teppiche und Parkett beziehen.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne bei uns.



W. Schuler AG  
Bleichelstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 791 83 83

Wohnen zum Wohlfühlen.

info@raumausstattung.ch  
www.raumausstattung.ch

**Betten, Bettwaren Vorhänge, Polsterei**



## Gemeinderat im Workshop



**Ende August führte der neu zusammengesetzte Gemeinderat seinen jährlichen, zweitägigen Workshop durch, um sich vertieft mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen.**

Neben einem teambildenden Element nutzte der Gemeinderat den Workshop, um sich über weitere zukunftsgerichtete Themen und Projekte im konstruktiven Dialog auszutauschen. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass eine Behandlung von Themen und ausführliche Diskussionen ausserhalb der Traktandenliste ordentlicher Sitzungen sehr wertvoll und vorteilhaft ist. So kann zielgerichtet an den Geschäften gearbeitet werden.

## Gemeinderat Bühler zu Gast

**Der Gemeinderat Teufen freut sich, den Gemeinderat Bühler zu einem besonderen Anlass anlässlich der 300-Jahr-Feier der benachbarten Gemeinde Bühler eingeladen zu haben. Diese Zusammenkunft diene nicht nur der festlichen Würdigung eines historischen Ereignisses, sondern auch dem intensiveren Austausch und der Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen.**



## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Mentus Zacharia, geb. 11.06.2023, Sohn des Mentus Marian und der Mentus Yuliia, wohnhaft in Niderteufen AR

Walter, Philine geb. 25.07.2023, Tochter des Walter Samuel und der Grossmann Leonie, wohnhaft in Teufen AR

Herzer, Arno, geb. 28.07.2023, Tochter des Herzer Lukas, und der Zeller Elisabeth, wohnhaft in Teufen AR

Brunett, Livia, geb. 27.07.2023, Tochter des Ramsauer Fabian und der Brunett Flurina, wohnhaft in Teufen AR

### Todesfälle

Schardt Katharina, geb. 1953, verstorben am 06.09.2023 in Niderteufen AR, wohnhaft gewesen in Niderteufen AR

Graf geb. Rechsteiner, Gertrud, geb. 1930, verstorben am 22.08.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Jud, Paul, geb. 1934, verstorben am 01.09.2023 in Trogen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

### Eheschliessung

Preisig Andrin und Preisig, geb. Mettler, Bettina, wohnhaft in Teufen AR

Höhener David und Höhener, geb. Ecca, Giada, wohnhaft in Teufen AR

Erismann Philipp Moritz und Erismann, geb. Fisseler, Verena wohnhaft in Teufen AR

Schirmer, Johannes und Schirmer, geb. Inauen Marina, wohnhaft in Teufen AR

# Die leeren Eggen

Nerina Keller

**Vor rund hundert Jahren brauchte man oberhalb von Teufen nicht weit zu gehen bis zum nächsten kühlen Getränk. Auf fast allen «Eggen» gab es ein Wirtshaus. Einkehren ist heute nur noch an zwei Orten möglich: in der Jägerei und der Waldegg. Die TP hat einen Blick ins Kantonsarchiv geworfen und nimmt Sie mit auf einen historischen Spaziergang. In diesem Fall ostwärts. Selbstverständlich liesse sich die Wanderrichtung auch umdrehen.**

## Jägerei, 924 m ü. M.:

Wie lange es die «Wirtschaft zur Jägerei» schon gibt, ist nicht bekannt. Bis heute kann eingekehrt werden, das Restaurant ist geblieben. Im vorletzten Jahrhundert wurde dort auch noch Brot gebacken: 1870 wurde die Bäckerei geschlossen.

## Frölichsegg, 1003 m ü. M.:

Für Verwirrung sorgte der Name der «Frölichsegg» wohl bereits vor hundert Jahren. Auf der Postkarte steht «Fröhlichsegg» mit «h», ebenso auf dem Stempel auf der Rückseite. Bekommen hat die Egg ihren Namen aber von Carl Friedrich Frölich. Der in Deutschland geborene Apotheker heiratete 1834 die Witwe des Apothekers Zellweger und übernahm dessen Geschäft. Zuvor arbeitete er in Trogen. Dort war er bei Dr. Schläpfer angestellt, um dessen Herbarium zu illustrieren. Frölich ent-

deckte sein Talent zum Zeichnen schon früh. Die Fähigkeit, Pflanzen naturgetreu abbilden zu können, verschaffte ihm die Stelle in Trogen. Die Liebe zu Pflanzen war es vermutlich auch, die zum Kauf des Bodens auf der Egg führte. Dort pflanzte Frölich Wald- und Obstbäume an. Und baute ein Gebäude. Nachdem das Haus 1964 in den Besitz der Gemeinde gekommen ist, wurde es abgebrochen. Grund dafür war der schlechte Zustand des Gebäudes. Es stand dort, wo heute eine grosszügige Feuerstelle ist.

*«Eher ungemütlich sei es [auf der Frölichsegg] jeweils bei angesagtem Sturm geworden. Die Teufner Feuerwehr habe dann ausrücken müssen, um hohe Stangen aufzustellen, damit der Sturmwind gebrochen werden konnte, und das Dach der Wirtschaft musste mit Seilen zusätzlich befestigt werden.»*

Mägi Walti auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch), 2015

## Schäfliegg, 966 m ü. M.:

Ebenfalls nicht allzu viel bekannt ist über die Schäfliegg. Bis 2004 war die Wirtschaft of-

fen. Das goldene «Schäfchen» ziert die Fassade noch immer. Mittlerweile ist das Gebäude aber in Privatbesitz und wird als Wohnhaus genutzt.

## Waldegg, 987 m ü. M.:

Bereits 1877 wurde die Waldegg erstmals in der Lokalzeitung als «Reifwirthschaft zur Waldegg» erwähnt. Als die Waldegg 1948 von der Familie Dörig übernommen wurde, war sie eine einfache «Buure-Beiz». Nach einem Brand im Jahr 1981 baute Chlätus Dörig das ganze Gebäude von Grund auf neu. 1982 wurde das Panoramarestaurant in seiner heutigen Form wiedereröffnet.

Während es auf den anderen Eggen häufig ruhig ist, wird die Waldegg besonders bei schönem Wetter zu einem «Rummelplatz». Kinder können sich auf dem grossen Spielplatz austoben und die Gäste kommen von weit her.

## Üssere Egg, 1030 m ü. M.:

Noch ein Stück höher gelegen, aber nicht annähernd so prominent wie die Waldegg, ist die «Üssere Egg». Auf dieser steht das Haus «Kulm». Nur elf Höhenmeter weiter oben befindet sich der höchste Punkt der Gemeinde: auf 1041 Metern über Meer. Erbaut wurde das Haus «Kulm» in den 30er-Jahren von Baumeister Marugg und Zimmermeister Waldburger. Im Haus mit der wunderbaren Aussicht konnte übernachtet werden. «Pension & Alkoholfreies Restaurant» steht auf der Rückseite der Ansichtskarte. Womöglich hatten die Wirte keine Ausschankbewilligung.



Die «Wirtschaft zur Jägerei» im Jahr 1909. Bis ungefähr 1870 war dort eine Bäckerei.



Die Ansichtskarte der «Frölichsegg» wurde 1916 aus Teufen in den Militärdienst geschickt. Der Empfänger war in Walenstadt stationiert.



Vor 120 Jahren versendet: Karte mit einem Poststempel aus dem Jahr 1903. Fotos: Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen, Sammlung Werner Holderegger



1921 wurde diese Karte mit Abbildung der Schäfliegg bei der Post in Teufen aufgegeben. Bis 2004 war das Restaurant in Betrieb.



1956: Für einmal ist nicht das Gebäude, sondern die Aussicht im Zentrum: Vom Haus «Kulm» auf der Äusseren Egg sieht man den Alpstein in ganzer Pracht.

Unsere Motivation #09

„Wir lieben kreative Ideen“

Wir freuen uns, Sie bei Ihren baulichen Projekten  
noch besser zu unterstützen.



Wir gratulieren

**Louis Bischofberger**

zur erfolgreich bestandenenen  
Lehrabschlussprüfung als Zimmer-  
mann mit der sehr guten Note 5,1.



Wir gratulieren

**Sandro Graf**

zur erfolgreich bestandenenen  
Lehrabschlussprüfung als Zimmer-  
mann mit der guten Note 4,6.



**Dirigent\*in gesucht ab  
Januar 2024 oder nach  
Vereinbarung**



HARMONIEMUSIK  
TEUFEN

Wir suchen dich als leidenschaftlichen Dirigenten oder  
Dirigentin mit Dynamik, Offenheit, Innovationsgeist und  
Freude am Dirigieren. Möchtest du das schönste Hobby der  
Welt mit uns teilen?

Wenn dich diese musikalische Herausforderung anspricht,  
freuen wir uns auf deine Bewerbung an: Dawid Meier,  
praesident@hmteufen.ch oder 079 822 26 58

**Jetzt vom bärenstarken Angebot profitieren:**

**40m<sup>2</sup> Solarstrom-Anlage (8 kW) kostet  
«schlüsselfertig» netto Fr. 17 000.-\***



Ursus malayanus  
oder Sonnenbär

\*Fr. 23 400.- inkl. MwSt. minus Fr. 6 400.-  
Förderung (nur AR + Stadt SG) minus 100%  
Steuerabzug (Mehrpreis 10 kWh Akku Fr. 6 000.-  
(nur Teufen; Fr. 8 000.- inkl. MwSt. minus  
Förderung von Fr. 2 000.-)

**Kostenlose Beratung vor Ort:**  
schaer-energie.ch  
info@schaer-energie.ch  
071 340 00 18



Félice Angehrn

**«Nur nichts tun ist falsch»:  
Das ist der Slogan unseres  
«Tüüfner Chopfs» Daniela In-  
dermaur. Sie präsidiert den  
Samariterverein Teufen.**

Als Daniela Indermaur mit ihrer Familie 1999 nach Teufen kam, trat ihr Mann der Feuerwehr bei. Dabei hat er seine Frau auf den Samariterverein aufmerksam gemacht und im April 2000 war sie bereits begeistertes Mitglied.

Vier Jahre später absolvierte sie die Ausbildung zur Samariterlehrerin. Dazu braucht es viel medizinisches Verständnis. Schliesslich kümmert man sich um verletzte, fremde Menschen. Als kaufmännische Angestellte musste Daniela viel Neues lernen. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und spannend. Ein toller Ausgleich zu ihrem Bürojob. Die Hauptauftraggeber für Sanitätsdienste des SV Teufen sind der Turnverein und der Fussballklub. Bei den Sportveranstaltungen gibt es immer etwas zu versorgen; seien es Prellungen, Blutungen, Zerrungen oder Brüche. Bei einem Herz-/Kreislaufstillstand muss schnell und überlegt gehandelt werden. Dann kommt der Defibrillator ins Spiel. «Von denen gibt es zwölf in der Gemeinde und sie waren auch schon im Einsatz. Wir schulen Lehrpersonen und Gemeindeglieder alle zwei Jahre auf diesem wertvollen Gerät. Jugendliche melden sich vor allem für den obligatorischen Nothilfekurs bei uns an, den sie für den Führerschein brauchen. Es gibt aber immer welche, die sich danach für den Samariterverein interessieren. Die Vereinsübungen finden einmal monatlich statt. Wir haben Mitglieder im Alter zwischen 21 und 70 Jahren.»

Der Verein fördert den Einsatz von Freiwilligen im Rettungs-, Gesundheits- und Sozialwesen.



## Daniela Indermaur

*Nur nichts tun ist falsch.*

Hauptsitz des schweizerischen Verbandes ist in Olten. «Wir haben ein gut funktionierendes Team im Teufner Vorstand und seit Anfang Jahr arbeiten wir mit dem Samariterverein Bühler zusammen. Alle Vereinsübungen machen wir gemeinsam.»

**«Wir haben Mitglieder  
im Alter zwischen 21  
und 70 Jahren.»**

Nebst ihrer interessanten und erfüllenden Freiwilligenarbeit, die viel Zeit und Engagement in Anspruch nimmt, arbeitet Daniela in einem 20-Prozent-Pensum im Büro einer Tanzschule in St. Gallen und zu 20-Prozent bei der Remo AG in der Lustmühle. Die Familie Indermaur bewohnt ein Holzhaus mit Garten am Hörli-

weg, direkt unterhalb des Sekulhauses. «Was wird wohl aus dem alten Schulhaus? Mir würde stattdessen ein grosser Pausenplatz gefallen. Kinderlärm stört mich gar nicht», sagt Daniela. Die bodenständige und unkomplizierte Frau ist Mutter von vier erwachsenen Söhnen. «Der Jüngste ist letzten Samstag ausgezogen», erzählt sie wehmütig. «Keiner der vier ist ein «Hölziger» wie mein Mann, der Zimmermann lernte», sagt sie lachend. Ein Sohn ist Maler, einer Recyclist, ein anderer Fahrzeugbauer und der vierte ist Produktionsmechaniker.

Danielas Mann, Werner Indermaur, arbeitete früher als Zimmermann, nachher war er 26 Jahre bei der Berufsfeuerwehr St. Gallen. Am 1. Juli 2013 trat er die Stelle im Bauamt in Teufen an. Am Mittag seines ersten Arbeitstages erlitt er einen schweren Schlaganfall und ist

seither körperlich und sprachlich beeinträchtigt. Ein Schicksalsschlag für die ganze Familie. Trotzdem ist das Ehepaar positiv eingestellt und meistert den Alltag selbständig. Dank seinem wendigen Elektrofahrzeug ist Werner Indermaur mobil. Das Paar macht einen zufriedenen Eindruck voller Zuversicht und Daniela ist sehr dankbar, dass ihr Mann zuhause leben kann.

### Steckbrief

*Geboren am:* 12.10.1964  
*Beruf:* Kauffrau und Samariterin  
*Familie:* Ehemann: Werner / Söhne: Gregor 35, Thomas 33, Stefan 31 und Nachzügler Philip 24  
*Hobbys:* lesen, Kino  
*Lieblingsessen:* Italienische Küche  
*Getränk:* Tee  
*Buch:* Der 28. Fall von Donna Leon



**Inauen**  
DORFGARAGE  
SPEICHER

**dorfgarage-inauen.ch · 071 344 42 28 · Wies 26, 9042 Speicher**  
Service und Verkauf aller Marken

«Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt, offenbart sie dessen Schönheit. Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt, wandelt sie es um und heilt es.»  
ZEN-Weisheit



**Caroline Breitenmoser-Vogel**  
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin  
Bürgli 803, 9062 Lustmühle  
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

**GEMEINDE TEUFEN**

## Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.


Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.

**FABRIKLADEN**  
**> alti Wäbi <**

**Unser Angebot**  
Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe


Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



**„LIEBESLIEDER - von Mendelssohn bis Elton John“**  
Panflöte, Violine, Akkordeon  
Eintritt frei, Kollekte [www.urbanfrey.ch](http://www.urbanfrey.ch)

**TEUFEN** Sa 28. Okt. 20 Uhr Evang. Kirche  
**SPEICHER** So 29. Okt. 17 Uhr Evang. Kirche



**So viel mehr als ein normales Brocki**

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen

**GHG**  
**St.Galler Brockenhaus**  
Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St. Gallen  
[www.ghg-brockenhaus.ch](http://www.ghg-brockenhaus.ch)



**Ihre Hauswartung z`Tüffe**

**Kuratli Hauswartungen**  
Freude an Sauberkeit

**Wir reinigen für Sie**

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen/EFH, Neubauten etc.
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme  
078 896 18 41 / [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | [www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch) | [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)



**Graf Gärten**  
Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · [gartenbau@grafgaerten.ch](mailto:gartenbau@grafgaerten.ch)  
[grafgaerten.ch](http://grafgaerten.ch)



## OLMA-Plakat aus Teufner Feder



Vom 12. bis 22. Oktober findet zum 80. Mal die Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung bzw. «OLMA» statt. Das Sujet für diese Ausgabe haben Roman Burch, Oliver Forrer (Agentur «FORB») und Silvio Seiler («Studio Silvio Seiler») konzipiert. Alle drei haben eine Verbindung zu Teufen: Roman Burch und Oliver Forrer sind hier aufgewachsen, Silvio Seiler hat hier sein Büro. Über die Idee hinter dem Plakat sagen sie: «Wir präsentieren eine Art urbanes Olma-Defilee: Die Städterin und das Säuli spazieren gemeinsam an die Messe. Ein zeitgemäss inszenierter Olma-Umzug, der Mensch und Tier, Stadt und Land vereint. Ein Sujet, das mitreisst und in seiner Dynamik zum selbstverständlichen Call to Action wird.»

## Weihnachtspäckli für Osteuropa

Werner Schweizer

**Strahlende Augen und Begeisterung, ausgelöst durch mehrere Tausend Einzelpersonen und Familien sowie viele Kirchen, Schulen, Vereine und Firmen, die sich an der Aktion Weihnachtspäckli beteiligen. 120'800 bedürftigen Kindern und Erwachsenen in Osteuropa hat im vergangenen Jahr ein Weihnachtspäckli aus der Schweiz greifbare Hilfe und Hoffnung vermittelt.**

Auch dieses Jahr macht die Evangelisch Reformierte Kirche Teufen mit bei der Aktion Weihnachtspäckli. Gesammelt werden Pakete für Erwachsene und Kinder. Damit der Transport in die Ukraine und nach Moldawien, Weissrussland, Albanien, Bulgarien, Ru-



Mykola zeigt seine Schätze Foto: zVg

mänien und Serbien reibungslos verläuft und die Pakete gerecht verteilt werden können, sind Standardpakete eine Voraussetzung. Die Päckli für Erwachsene enthalten vorwiegend

Lebensmittel und Hygieneartikel. Für Kinder werden Schulmaterial, Spielzeug, Süßigkeiten und Hygieneartikel eingepackt. Die ausführliche Inhaltsliste findet man auf [www.weihnachtspackli.ch](http://www.weihnachtspackli.ch) und auf dem Flyer zur Aktion, der in der Kirche und im Kirchgemeindehaus aufliegt. Die Päckli sollten noch nicht mit Geschenkpapier umwickelt werden, da sie noch mit Gestricktem komplettiert werden!

### Sammlung bis Mitte November

Vom 23. Oktober bis zum 8. November können die Päckli im Kirchgemeindehaus Hörli abgegeben werden. Am Samstag, 28. Oktober, findet von 8 bis 18 Uhr in der Migros Teufen eine Standaktion statt. Weitere Aktionen: Samstag, 21. Oktober, von 10 bis 14 Uhr; Gaiser Dorfplatz und Samstag, 4. November, von 9 bis 14 Uhr in Bühler vor dem Denner.



«Mit dem Rotkreuz-Notruf  
fühle ich mich sicher –  
und meine Familie auch.»

Mehr erfahren  
srk-appenzell.ch/notruf  
071 352 11 50

**Sicherheit rund um die Uhr.**  
Nur ein Knopfdruck und  
Ihr Notruf kommt an.

Wir sind für Sie da.

Schweizerisches Rotes Kreuz   
Kantonverband beider Appenzell

♥ Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6



10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE

# ERFRISCHEND ANDERS.



**Der neue Toyota Prius**  
Innovativer, dynamischer und effizienter.



Prius Premium, Plug-in Hybrid e-CVT, 164 kW/223 PS, Ø Verbr. 0,7 l/100 km, 12,6 kWh/100 km, CO<sub>2</sub> 16 g/km, En-Eff. A. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf [toyota.ch](http://toyota.ch).



**Emil Frey St. Gallen** | Ihre Toyota Welt



**Willi**  
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

[www-willi-reinigungen.ch](http://www-willi-reinigungen.ch)  
078 781 60 60  
[info@willi-reinigungen.ch](mailto:info@willi-reinigungen.ch)

**Frisch,  
flexibel,  
unkompliziert.**



**Rexhep RAMA**  
Dipl. Pflegefachmann

**079 128 24 21**  
[rama@arescare.ch](mailto:rama@arescare.ch)  
[www.arescare.ch](http://www.arescare.ch)

**AresCare GmbH**  
Egglistrasse 25  
9053 Teufen

**Mit Kopf, Hand und Herz**

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.  
Bleiben Sie zu Hause,  
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



**Mit grosser  
Sorgfalt bei  
der Arbeit.**

**Metfeller & Tanner AG**  
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

**[www.kundenmaurer.ch](http://www.kundenmaurer.ch)**



**maxgiger**

**zimmerei  
holzbau  
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)



# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

## Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Auf welcher Plattform will die Gemeinde in Zukunft auch noch aktiv werden?

- P: Facebook
- L: LinkedIn
- T: TikTok



**3** Welcher Erreger kann durch Hundekot auf Rinder übertragen werden?

- I: Besnoitiose
- E: Tuberkulose
- U: Neosporose



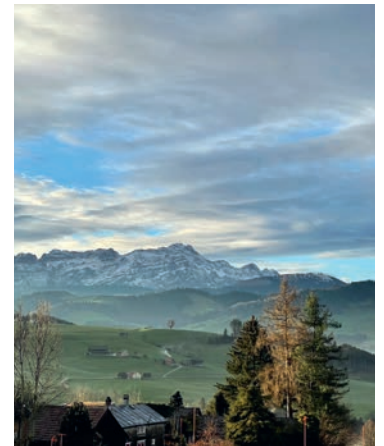
**5** In welchem Alter ist die Hauptnutzergruppe von TIER in der Ostschweiz?

- B: 25- bis 34-Jährige
- I: 16- bis 25-Jährige
- A: 30- bis 45-Jährige



**7** Was für ein Geschäft führte Marianne Mettler-Ammann mit ihrem Mann?

- C: Eine Gärtnerei
- H: Eine Schreinerei
- U: Eine Glaserei



**2** Wie viele Menschen starben 2022 in der Schweiz pro Tag?

- A: 203
- O: 248
- U: 222

**4** Wessen Liebeslieder werden am 28. Oktober in der Kirche gespielt?

- W: Mozart bis U2
- B: Mendelssohn bis Elton John
- P: Bach bis Coldplay

**6** In welchem Jahr wurde die Bäckerei in der Jägeri geschlossen?

- M: 1905
- E: 1880
- A: 1870

**8** Wie gross ist die Distanz zwischen New York und Zürich?

- M: 6323 km
- N: 6189 km
- K: 6823 km

## Sie sind frisch ZUGEZOGEN



Die Neuzuzgezogenen wurden in der Badi begrüsst. Mehr auf Seite 18. Foto: nek

### Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Pizzeria, Teufen): Desirée Kleger, Wellenrüti 687, 9053 Teufen

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.-, Textilreinigung Koch, Teufen): Janique Bleiker, Bündtstrasse 15, 9053 Teufen

**3. Preis** (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Rosa Frischknecht, Oberdorfstr. 1, 9214 Kradolf

### Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

### Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2023

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



# Erntedankfeier auf der Kalberweid

Pfarrer Klaus Stahlberger

**Chase, ein kleiner Hund, kam auf die Kalberweid zum Erntedankfest. Zuerst dachte ich, er wolle den Gottesdienst stören, aber dann wollte er unbedingt mit den Kindern ein tolles Programm durchziehen. Sein Wunsch nämlich war, statt Polizeihund endlich ein Hofhund zu werden.**

Dazu musste er aber ziemlich viel lernen. Es ging nicht ohne Unfälle. Als er nämlich am Ende des Gottesdienstes mit der fröhlichen Kinderschar zurückkam, trug er ein Pflasterli auf der Schnauze. Ein kleiner, sympathischer Held. Das Erntedankfest 2023 fand bei herrlichem Wetter draussen statt, mit Blick auf den Alpstein, mit schöner Hackbrettmusik, mit den vielen Erntegaben und einer merkwürdigen Predigt über Brösmeli, die vom Tisch fallen und von den Hunden gefressen werden und einer sehr mutigen Frau. Eine Heldin, die es wagte, Jesus zu widersprechen, weil sie wusste, dass nur er ihr und ihrer Tochter helfen kann. Glauben heisst oft: dran bleiben, nicht aufgeben und darauf vertrauen, dass Gottes Hilfe nicht ausbleibt, weil wir ihm wichtig sind. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön und «vergölts Gott»!



## Ausblick

### Von göttlicher Ordnung und menschlichem Tauschhandel

Vorstellungsgottesdienst mit Pfrn. Nicole Bruderer am **Sonntag, 22. Oktober, um 9.45 Uhr** in der Grubenmannkirche – Herzliche Einladung!



Reisende soll man nicht aufhalten – aber wenn jemand einen Aufbruch wagt, gerät nicht selten vieles aus den Fugen. Entlang des Gesprächs in Mk 10,1-9 lädt Pfrn. Nicole Bruderer ein, über Moralvorstellungen nachzudenken und entlarvt ihren eigenen Tauschhandel mit Gott. Dieser Gottesdienst bie-

tet Gelegenheit, Pfrn. Nicole Bruderer, die zur Wahl am 29. Okt. vorgeschlagen ist, persönlich kennen zu lernen. Andrea Manke gestaltet den musikalischen Rahmen. Pfrn. Nicole Bruderer freut sich auf den Gottesdienst und den anschliessenden Kirchenkaffee im Hörli. Dort gibt es Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

### «Als hätte der Himmel die Erde still geküsst ...»

Im anKlang-Gottesdienst am **29. Oktober um 17 Uhr** spielen Hiroko Haag (Sopran), Kinga Horvath (Querflöte) und Xoán Castineira (Flügel) romantische Mond-Musik u.a. von Schumann, Beethoven und Dvorák, in welcher der Mond und die Sterne die Seele dazu einladen, «ihre Flügel weit auszuspannen». Mit der romantischen Musik und dem Motiv der Einsamkeit, verknüpft Pfrn. Andrea Anker das Thema «geliebt werden» (Joh 3,16).

**Im Anschluss findet um 18 Uhr in einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung die Wahl von Pfrn. Nicole Bruderer statt;** die Einladung dazu wurde per Edikt versandt. Mit einem Apéro rüch im Kirchgemeindehaus lassen wir den Abend ausklingen. Merken Sie sich das Datum vor! Wir freuen uns, wenn viele Kirchbürgerinnen und Kirchbürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!



# Wir können nicht zur Tagesordnung zurückkehren

**Kommentar zu den Missbrauchsfällen der Katholischen Kirche in der Schweiz von Diakon Stefan Staub.**

Die meisten Seelsorgenden der Katholischen Kirche Schweiz haben mit Bangen auf die heutige Pressekonferenz zur Studie der Universität Zürich über die Missbrauchsfälle der Katholischen Kirche Schweiz, geschaut. Nicht deshalb, weil sie sich des Missbrauchs schuldig gemacht haben. Sondern weil sie die Schuld, welche die Kirche über Jahrzehnte durch Wegschauen, Vertuschen und Ignorieren auf sich geladen hat, nun ausbaden müssen. Ein Trost bleibt: das offensichtliche Bagatellisieren und Ignorieren der leidvollen Tatsachen wäre heute so vermutlich kaum mehr möglich. Wir alle sind hoch sensibel auf das Thema Missbrauch und Kirche geworden. Jeder Seelsorger, jede Seelsorgerin wird seit einem Jahrzehnt durchleuchtet auf seine oder ihre Vergangenheit.

Die Kirche sieht sich in ihrer grössten Krise – vermutlich der noch grösseren, als es die Reformationszeit war. Nicht zu Unrecht ist die Glaubwürdigkeit der Kirche und ihrer Vertreter infrage gestellt. Sexueller Missbrauch – sei an Erwachsenen oder an wehrlosen Kindern – gab und gibt es vermutlich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Jeder Missbrauch ist ein Skandal und zutiefst verwerflich. Die Kirche führt diese Rangliste zurecht an, da sie für sich den ethisch-moralischen Anspruch reklamiert. Die kirchlichen



Würdenträger wären eigentlich Menschen des absoluten Vertrauens. Die biblische Botschaft ist eine Botschaft der Solidarität, der Gerechtigkeit und der Menschenwürde. Jeder Missbrauchsfall hat diese Prinzipien mit Füßen getreten. Unser Argument, dass es doch viel Gutes gibt, was Kirchen und die ihre caritativen Institutionen leisten. Dass sich, auf die Jahre und die Anzahl Menschen hochgerechnet, vermutlich ein einstelliger Prozentsatz von Würdenträgern schuldig gemacht hat, vermag sich nicht mehr zu halten. Zu lange hat man den einstelligen Prozentsatz von Tätern aus falschem Mitleid geschützt. Die christliche Haltung der Vergebung steht bei solch schlimmen Straftaten an. Vergebung ist doch erst möglich, wenn Einsicht und Gerechtigkeit einkehren. Darin hat die Kirche versagt. Ein Zeitgenosse pflegte zu sagen: «Tausend Gassenküchen wiegen einen einzi-

gen Missbrauchsfall nicht auf». Wie recht er hat, denn es geht um das grösste «Kapital» der Kirche, um ihre Glaubwürdigkeit und gerade um die Gerechtigkeit gegenüber Opfern, die sich bei einem solch grotesken Machtmissbrauch nicht wehren können.

Was dies nun für die Kirche heissen wird, wird sich zeigen. Sicher ist, dass wir Kirchenvertretende nicht zur Tagesordnung zurückkehren können und wollen. Es ist nicht mehr möglich, diese erschütternde Krise auszusitzen. Der Zerfall des kirchlichen Einflusses in der Gesellschaft gibt ihr die Vorrangstellung definitiv nicht mehr zurück. Ich glaube, dass es ohne fundamentale Reformen in Amtsfragen und Strukturen nicht geht, wenn die Kirche wieder zu einer glaubwürdigen Zeugin der Liebe Gottes werden will.

So gesehen birgt diese tiefe Glaubwürdigkeitskrise eine Chance: die Kirche muss zu den Wurzeln Jesu zurückfinden. Sie muss das «Büssergewand» zeichenhaft sich selbst überwerfen, Einsicht zeigen und um Vergebung bitten. Sie muss ihre Strukturen nach und nach überdenken und neu ordnen. Sie kommt nicht drum herum, sich die Zölibatsfrage und Geschlechterfrage ernsthaft zu stellen. Und nicht zuletzt tut sie gut daran, weniger sich auf die Tradition zu berufen, sondern viel mehr wieder bewusst hinzuhören, was die Menschen von heute bewegt und vor allem, was der göttliche Geist in der Welt von heute von ihr fordern könnte.

## Ausblick

**Während der Herbstferien finden in Teufen am Dienstagmorgen keine Kommunionfeiern statt. Ansonsten die Gottesdienste wie üblich. Siehe [www.kath-teufen.ch](http://www.kath-teufen.ch)**

**22. Oktober, 10 Uhr: «Liebe ist mehr als alles»**

Menschen segnen fast alles: Häuser, Ställe, Schulen. Doch das Wichtigste im Leben geht oft vergessen: die partnerschaftliche Liebe zu meinem oder meiner Nächsten. Gerade in diesen belastenden Zeiten steht die Beziehung zur Partnerin und zum Partner bei vielen auf dem Prüfstand. Am Sonntag, 22. Oktober, um 10 Uhr dreht sich unsere offene, lebendige gottesdienstliche Feier in der

kath. Kirche Teufen um das gleichzeitig schönste und oft schwierigste im Leben: die Beziehung zu meinem «Schatz». Im Rahmen der Feier kann jedes Paar seine einst ausgesprochenen Versprechen nochmals still und persönlich erneuern. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt durch Ina Haferkorn mit einem Potpourri an Liebesliedern und geistlichen Liedern aus der Populärmusik. Sie wird begleitet durch Alessandro Fiore am Piano.

**1. November, 10.00 Uhr: Gedenkfeier**

Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Christen erinnern sich daran, dass der Tod nicht ein Schlusspunkt, sondern ein Übergang in eine neue

Dimension des Lebens ist. Rund um den Globus denken Christen um den 1. November an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. In den Gottesdiensten um Allerheiligen gedenkt die Pfarrei aller Menschen, die seit dem 1. November 2022 aus unserer Mitte verstorben sind. Als Zeichen wollen wir für jeden und jede Verstorbene eine Kerze anzünden. Um 10.00 Uhr feiern wir die Eucharistie mit Totengedenken in der Kirche Teufen. Im Anschluss daran werden die Gräber auf dem Friedhof gesegnet.

## Im Gedenken



**Gertrud Graf-Rechsteiner**  
22.4.1930 – 22.8.2023

Am 22. April 1930 kam ich auf der Hord in Grub auf die Welt. Ich durfte eine schöne und behütete Jugend genießen. Zusammen mit meinen drei älteren Brüdern verbrachten wir viel Zeit in der Natur, im nahen Wald, auf den Wiesen und bei den Tieren vom Hof.

Die acht Schuljahre gingen rasch vorbei und es begann der Ernst des Lebens. Ich diente in manchen Haushalten und zwischendurch immer wieder einmal daheim, um den Eltern behilflich zu sein. Als ich 20 Jahre alt war, starb die Frau meines ältesten Bruders. Von einem Tag auf den andern musste ich

zwei kleinen Kindern deren Mutter ersetzen. Es war eine schöne, aber strenge und fordernde Zeit. Nach der Wiederverheiratung meines Bruders übernahm ich eine Stelle in der Kantine der Hauptpost in St. Gallen. Dort lernte ich meinen Mann Walter Graf kennen. Am 30. Oktober 1954 wurde in der Kirche Grub Appenzell Hochzeit gefeiert. 1955 kam unsere Tochter Esther und 19 Monate später Tochter Trudy zur Welt. Mit den zwei Mädchen genossen wir die Zeit in St. Gallen. Im Dezember 1965 zogen wir nach Teufen, wo Walter als Stellvertreter und später als Postverwalter tätig war. Hier haben wir 51 Jahre am Werdenweg gelebt, waren zufrieden und glücklich, unternahmen verschiedene kurze Reisen und Ferien im In- und Ausland. Nach Walters Pensionierung durften wir noch viele

schöne Jahre zusammen verbringen, genossen auch immer wieder das Zusammensein mit den Töchtern und ihren Familien und den vier Grosskindern. In der Zwischenzeit sind fünf Urgrosskinder dazugekommen.

Auch uns holte das Alter irgendwann ein, so mussten wir am 2. Januar 2016 Abschied nehmen von meinem Walter und die Töchter von ihrem Vater. Ich lebte nicht mehr lange allein am Werdenweg. Nach einem Sturz, bei dem ich beide Schultern auskugelte, war es Zeit für mich, ins Haus Unteres Gremm einzutreten. Dort erlebte ich noch sieben friedliche Jahre in einem schönen Zimmer mit Aussicht auf den Alpstein.

Notiert: Gertrud Graf-Rechsteiner



## Unsere Jubilare im Oktober 2023



Unser erster Jubilar im Oktober ist **Rudolf Studer-Dullenkopf**. Der 95. Geburtstag am 11. Oktober lässt ihn auf ein spannendes und sehr ausgefülltes Leben

zurückblicken. «Ein dickes Buch könnte es füllen», sagt er. Daraus erzählt er immer noch gerne: Interessante, überraschende Geschichten und Anekdoten aus seinem Geschäftsleben, das ihn früh schon in fremde Länder und Kontinente führte und dabei auch zu unvergesslichen Safaris; aus seinem bewegten Familienleben mit vielen Festen und schwierigen Momenten, als seine erste Gattin früh verstarb. Mit der grossen Schwagerfamilie ist er immer noch sehr verbunden, ebenso seine zweite Ehefrau. Mit ihr feiert er gerade das dreissigste Ehejubiläum. Er schätzt seine zahlreichen Verwandten sehr. Die grosse Jungschar der beiden mit seinen acht Urenkeln und ihren zehn Enkeln erleben die beiden voller Freude bei Besuchen und auf fast täglich neuen Fotos und Videos auf ihren Handys. Seine neuen Interessen findet der ehemals leidenschaftliche Skifahrer und Wanderer Rudolf Studer – jetzt im Rollstuhl – im Fernsicht und in vielen Hörbüchern. Sie helfen ihm, immer guten Mut und Humor zu bewahren in seinem Alltag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ihm ein kurzweiliges und gesundes neues Lebensjahr.



**Nelly Binder-Strässle** feiert am 16. Oktober ebenfalls den 95. Geburtstag. Die muntere Jubilarin ist vielseitig interessiert. Daher gefallen ihr alle Aktivitäten im Haus

Lindenhügel gleich gut. Dazu gehört auch der Kontakt mit den jungen Leuten. Freude machen ihr auch gefühlvolle Bücher, die sie gerne liest. Aber immer wieder unternimmt sie einen Spaziergang mit dem Rollator. Es geht ihr gut.

Ihr Geburtstag am bekannten Gallustag jeweils immer am 16. Oktober während der OLMA war ihr immer eine grosse Freude. Sie ist zusammen mit drei Geschwistern in St. Gallen St. Fiden aufgewachsen. Wir wünschen ihr Glück und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.



Am 20. Oktober 1943 ist **Marianne Mettler-Ammann** in Herisau geboren. Sie wuchs in St. Gallen auf, verbrachte aber ab ihrem 5. Lebensjahr auch immer wieder Zeit in Teufen, zuerst in den Ferien und später beruflich. Sie ist mit unserem Dorf sehr verbunden. Die Jubilarin lernte den Beruf der MPA, früherer Arztgehilfin. 1969 heiratete sie Ernst Mettler. Die beiden führten eine bekannte Glaserei mitten in Teufen. Aus der Ehe gingen eine

Tochter und ein Sohn hervor. Mit diesen und ihren beiden Grosskindern pflegt die Jubilarin ein herzliches Verhältnis. Lange Jahre war Marianne Mettler treues Mitglied des Samaritervereins Teufen. Einige Jahre davon leitete sie administrativ den Verein als Präsidentin. Heute ist sie Ehrenmitglied. Wir wünschen ihr ein frohes und gesundes neues Lebensjahr und gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag.

**Elisabeth Ilg-Nunner** wird am 23. Oktober 96 Jahre alt. Sie lebt seit längerer Zeit im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute.

Die älteste Jubilarin im Oktober ist **Ella Tanner-Eberle**. Sie feiert am 25. Oktober den 98. Geburtstag. Wir wünschen ihr ein sorgenloses und gesundes neues Lebensjahr.

Zum 92. Geburtstag dürfen wir **Vreni Fitterer** gratulieren. Sie feiert ihr Wiegenfest am 30. Oktober. Die Tüüfner Poscht wünscht Gesundheit und Wohlergehen.

Notiert und Foto: Marlis Schaeppi

## Herzliche Gratulation zur Geburt



Am 29. Juni 2023 um 03.02 Uhr durften Kyra und Michael Baumgartner ihr Töchterchen **Naomi Lia Baumgartner** im Kantonsspital St. Gallen willkommen heissen. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und 3170g schwer. Naomi ist ein sehr fröhliches und aufgewecktes Kind. Sie liebt es, wenn immer jemand in ihrer Nähe ist und etwas läuft. Mit ihren älteren Geschwistern Irina (5) und Lewin (3) wird es ihr sicher nicht langweilig. Die beiden haben grosse Freude und schon ganz viele Ideen, was sie mit Naomi unternehmen werden, sobald sie gross ist. Die Familie lebt auf der Hinteren Gstalden in Nieder-teufen.

Wir wünschen unseren  
Sportvereinen viel Erfolg!



**grün-weiss – mein Taxi**

**071 333 33 33**

*rasch, zuverlässig, günstig*

**Sprenger AG**

Vermietung von Transportern und  
Kleinbussen

[www.sprengerag.com](http://www.sprengerag.com)



**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrtschule

**Hanspeter Schweizer**

9053 Teufen

Handy: 079 698 04 14

[www.fahrschule-hpschweizer.ch](http://www.fahrschule-hpschweizer.ch)

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

**Hopp  
Tüüfe!**



**René Speck**  
Schreinerei

Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25

M. +41 79 261 68 48

[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)

Ihr regionaler  
Mobilitätspartner



**Volkswagen Service**

Für Sie spielen wir  
**die erste Geige**

**Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service**

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



**KREUZ GARAGE**  
E. BISCHOF AG

**Kreuz-Garage E. Bischof AG**

Trogenstrasse 1

9042 Speicher

Tel. 071 344 29 90

[www.autobischof.ch](http://www.autobischof.ch)

**KURATLI**  
Immobilien-Treuhand



**Urban Kuratli**

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis

Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

9100 Herisau · 9127 St. Peterzell

Immobilien-Verkäufe  
Marktwertschätzungen  
Verwaltungen  
Abparzellierungen

[kuratli-immo.ch](http://kuratli-immo.ch) / 071 377 16 26



**10 mal im Jahr Freude bereiten:**

Ein Heimweh-Abonnement der  
«Tüüfner Poscht» für Ihre Verwandten  
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

[inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch), Tel. 071 333 17 30, [www.tposcht.ch/service](http://www.tposcht.ch/service)

Die Dorfzeitung von Teufen

**Tüüfner Poscht**



## SPORT in TEUFEN

# Führungswechsel und Würdigungen

An der 53. Hauptversammlung des FC Teufen gab es einige wichtige Entwicklungen. Marc Zigerlig wurde zum neuen Präsidenten des Vereins gewählt. Er tritt die Nachfolge von Christian Huber an. Diese Veränderung in der Vereinsführung geht einher mit weiteren Personalwechseln.



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch



Die 53. Hauptversammlung des FC Teufen wählte Marc Zigerlig (Foto rechts) zum neuen Präsidenten. Fotos: zVg

Andi Buff übernimmt den Marketing-Posten von Marc Zigerlig, während Robin Boppart zum G bis D Juniorenobmann wird und somit ebenfalls in den Vorstand einzieht. Christian Huber wurde für seine bisherige Arbeit zuerst als Kassier und dann als Präsident herzlich gedankt.

Die Finanzlage des Vereins wurde von Daniel Keel erläutert, wobei festgestellt wurde,

dass es im Rechnungsjahr 22/23 ein kleines Minus gab. Trotzdem bleibt das Vereinsvermögen weiterhin auf einem komfortablen Niveau und es braucht keine strukturellen Massnahmen. Gerade das Dorfturnier hat sich zu einer wichtigen Einnahmequelle des FC Teufen entwickelt. Dem Dorfturnier OK unter der Leitung von Edgar Bischof wurde für die ausgezeichnete Organisation gedankt. Nächstes Jahr findet das Tüüfner Dorfturnier

am 22. und 23. Juni 2024 statt. In dieser Versammlung wurden auch verdiente Mitglieder geehrt, darunter Jochen Schneider, der für seine über 20-jährige Tätigkeit als Schiedsrichter und Schiedsrichter-Verantwortlicher zum Ehrenmitglied des FC Teufen ernannt wurde. Die Veranstaltung bot somit einen umfassenden Überblick über die Vereinsentwicklung und die Wertschätzung für die engagierten Mitglieder und deren Beiträge. *pd*

## Sportschule Appenzellerland informiert

**Die Sportschule Appenzellerland bietet talentierten Sportlerinnen und Sportlern optimale Schullösungen und einen professionellen Trainingsbetrieb. Aktuell profitieren 84 Sportschülerinnen und Sportschüler aus 19 Sportarten und mehreren Kantonen vom Angebot.**

Zusätzlich betreut Appenzellerland Sport über 145 Nachwuchsathletinnen und -athleten sowie Spitzensportlerinnen und -sportler



Zwei Jugendliche im Training. Foto: zVg

im Sportleistungszentrum. Für interessierte Jugendliche und Eltern führt die Organisation im Foyer der Sporthalle Landhaus in Teufen drei Informationsanlässe im Hinblick auf das Schuljahr 2024/25 durch: am Montag, 6. November 2023, am Donnerstag, 30. November 2023 und am Dienstag, 9. Januar 2024; Beginn ist um 19.00 Uhr. Die Verantwortlichen freuen sich über eine Anmeldung. *pd*

www.appenzellerlandsport.ch

# Die Natur in den Garten zurückholen

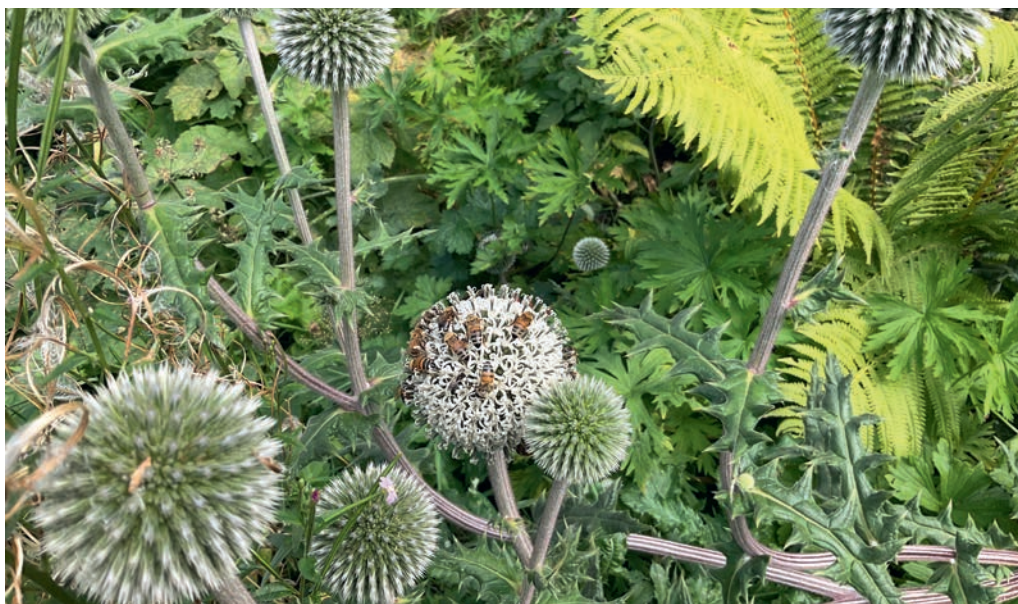
Der Ruf nach mehr Wildheit im Garten und in der Landschaft zu Gunsten der Biodiversität ist allgegenwärtig. Auf Merkblättern, in prächtig illustrierten Gartenzeitschriften und in Naturschutznachrichten längst zur Nachahmung empfohlen – haben sich naturnah gehaltene Flächen in Gärten und in der Landschaft noch nicht wirklich durchgesetzt.

Auf dem Weg zu mehr Wildheit durchlaufen viele der bisher sauber gepflegten Rasenflächen oder Blumenfluren eine kritische und oft unerfreuliche, chaotische Übergangszeit. Wo nicht mehr gemäht und gejätet wird, können sich zunächst einige wenige Wildpflanzen-Arten stark verbreiten. Diese Pioniere werden als «Unkraut» bewertet. Ungebührlich beanspruchen sie die ganze Biodiversitätsfläche für sich. Sie bringen die alte Ordnung von oben und von unten durcheinander.

In dieser Phase dürfte so manches Verwildereungs-Experiment aus Enttäuschung über die undankbare Natur abgebrochen werden. Mit der nötigen Geduld und Gelassenheit könnte die Krise überstanden werden. In den folgenden Jahren wird die Pflanzenvielfalt von selbst und kontinuierlich zunehmen.

*«Gefragt ist eine gute Balance zwischen ‹Gewähren lassen› und ‹Eingreifen›»*

Hier ein paar Tipps dazu, wie die schwierige Übergangszeit besser zu ertragen ist bzw. wie sie abgekürzt werden kann. Eine Biodiversitätsfläche muss nicht schon im ersten Jahr eine blühende Oase sein. Sie erfüllt ihren Zweck auch so. Die an die neue Biodiversitätsfläche angrenzenden Flächen dürfen weiterhin ordentlich gepflegt werden. Mit der Einpflanzung standortgerechter Arten kann der Prozess beliebig beschleunigt werden. Gefragt ist eine gute Balance zwischen «Gewähren lassen» und «Eingreifen». Je grösser die Fläche und unterschiedlicher die Standortbedingungen, desto grösser ihr biologisches Potential. An der Chelsea Flower Show in London waren dieses Jahr nicht «englische Rasen» und «getrimmte Buchskugeln», sondern «rewilding» im Garten der neue Trend.



Schön wild und doch nach Plan? Durchaus möglich. Die Wildpflanzen an diesem Platz wurden mit Pflanzen aus der Gärtnerei ergänzt. Wäre da nicht die Kugeldistel, wo wären dann die Wildbienen? Fotos: Andreas Kuster

Gemeint war weniger ein wildes Gehenlassen, sondern eher ein kontrolliertes Zulassen spontaner Gewächse und das Ergänzen der gewohnten Staudenfluren mit einheimischen Wildpflanzen. Was in England geht, sollte auch bei uns ankommen. Auf geht's in die Natur, um zu sehen, was wo wächst. Wildpflanzen siedeln wir am passenden Standort im Garten an, vermehren sie mit Samen oder durch Teilen und holen die Natur mit Fleiss und Geschick in den Garten zurück. Das ist Inhalt der nächsten BiodiversiTAT, bei der alle herzlich willkommen sind.

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

## Nächste BiodiversiTAT

**Sonntag, 15. Oktober:** «So holen wir die Natur in den Garten zurück»: Besichtigung von Beispielen, Anleitungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch.  
**Treffpunkt:** 14:00, Gremmstrasse 24, Familie Andermatt. Keine Anmeldung nötig.

Vorschau auf die nachfolgende BiodiversiTAT: Feier anlässlich der Verleihung «Tüfner Bär» im Baradies, gesponserte Naturhäppli von der Gruppe BiodiversiTAT am **24. November**.



# Kleiner Haufen, grosse Wirkung

Nerina Keller

**Kurz mal nicht hingeschaut und schon ist es passiert: Der vierbeinige Freund hat sein Geschäft in der Wiese erledigt. Die meisten Hundehaltenden sind sehr bemüht, den Kot zusammenzunehmen. Trotzdem bleibt immer mal wieder einer liegen. Nicht anders ist es mit Abfall: Getränkedosen, Glasflaschen, Plastik. Landen diese Hinterlassenschaften im Futter der Kühe, können die gesundheitlichen Folgen fatal sein.**

«Die Mehrheit nimmt den Hundedreck zuverlässig zusammen. Und manche nehmen sogar den Kot von fremden Hunden zusammen, wenn sie daran vorbeikommen.» Landwirt Werner Giezendanner ist wichtig, keine Pauschalansuldigung zu machen. Aber: Wenn Hundekot oder Abfall in den Wiesen liegen bleiben, bringt das für die Bauern und deren Tiere grosse Herausforderungen mit sich. Der Präsident der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen weiss, dass andere Bauern ebenso betroffen sind.

Neosporose heisst die meldepflichtige Seuche, die bei trächtigen Kühen zu Aborten und embryonalen Fehlbildungen führen kann. Endwirte sind Hunde und andere Fleischfresser. Übertragen wird der einzellige Erreger *Neospora caninum* über Kot und erregerhaltiges Fleisch. Und er wird von trächtigen Muttertieren über die Gebärmutter auf die Nachkommen übertragen. Für Kühe bedeutet das gleich zwei Gefahren: Sie können den Erreger über Hundekot aufnehmen, wenn dieser das von ihnen gefressene Gras kontaminiert hat. Und ist die Neosporose erstmal im Organismus der Kuh, dann übertragen sie diese auch auf ihre Kälber. Wird Neosporose bei Rindern festgestellt, muss dies beim BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) gemeldet werden. Offiziell gab es in diesem Jahr bis anhin noch keine Fälle in Ausserrhoden. «In Teufen gab es aber früher auch bereits Betroffene», weiss Giezendanner.

## Nicht alle Fälle werden erfasst

Kaum einschätzen lässt sich, wie hoch die Dunkelziffer ist. «Nicht bei jeder Fehlgeburt wird der entsprechende Test auf *Neospora caninum* durchgeführt.» Das erklärt Hanspeter Fässler, Grosstierarzt aus Stein. «Es gibt



Nicht immer ist der nächste «Robidog» so nah. Foto: nek

weder eine Impfung noch Behandlungsmethoden gegen den Erreger und womöglich folgende Aborte und Fehlbildungen bei Kälbern.» Bei einer Fehlgeburt sind die Kosten und der Verlust sowieso schon sehr hoch. «Ob der Test gemacht wird, macht keinen grossen Unterschied.» Manche Kühe bekommen eine «zweite Chance». In der Hoffnung, dass das nächste Kalb gesund zur Welt kommt und nicht die Neosporose Grund für die Fehlgeburt war. Andere werden eingeschläfert oder geschlachtet. Für betroffene Bauern sei es immer ein wirtschaftliches Abwägen. Allzu viel unternehmen können die Bauern gegen das Liegenlassen der Abfälle nicht. Die bewirtschafteten Flächen sind zu gross, um sie abzusuchen und alles zu sammeln. «Wir sind angewiesen auf die Eigenverantwortung der Hundehaltenden. Und umso wichtiger ist es, dass die Leute die Gefahren und Folgen kennen», so Giezendanner. Oftmals bedanke er sich deshalb, wenn die «Säckli» ausgepackt und der Kot zusammengenommen wird. «Das hat die grösste Wirkung.»

## Scharfe Splitter können tödlich sein

Nebst dem Kot ist auch anderer Abfall wie Getränkedosen oder Glas gefährlich für die Tiere. Für Hanspeter Fässler die weitaus grössere Problematik als der Kot. «Wir behandeln viele Kühe, weil sie Abfall gefressen haben.» Die Fälle hätten massiv zugenommen. «Littering ist menschengemacht. Alle können entscheiden, ob sie den Abfall in einen Eimer oder beispielsweise aus dem Autofenster werfen.»

Aber wie kommt eine Aludose überhaupt von der Wiese bis ins Futter? Werner Giezendanner erklärt: «Bleibt der Abfall liegen, wird er beim Mähen zerkleinert und landet im Kuhfutter.» So gelangen die Stücke dann in die Mägen der Kühe. «Dort muss man sich die Teile wie kleine Klingen vorstellen. Sie zerschneiden die Magenwände, was zu heftigen Entzündungen führen kann.» Am Anfang würde man oft gar nicht wissen, was mit der Kuh los sei. «Im schlimmsten Fall endet das tödlich.» Ein anderes Beispiel sind Stöcke, die zum Spielen mit Hunden benutzt werden. «So ein grosser Apportierstock kann am Mähwerk schwerwiegende Schäden verursachen», sagt Giezendanner. Für die Landwirte haben Kot, Abfall und Holzstöcke wirtschaftliche Einbussen zur Folge. Einerseits werden Kühe und andere Wiederkäuer krank, andererseits können Maschinen kaputtgehen.

## Auch Wandernde betroffen

Und was sagt der Bauernverband? «Bei uns gehen nicht allzu viele Meldungen ein», sagt Priska Frischknecht von der Geschäftsstelle des Bauernverbands Ausserrhoden. Aber auch sie kennt die Problematik. Bevor ihr Mann und sie den Hof ihrem Sohn übergeben haben, mussten sie sich immer wieder mit Hundekot befassen. «Es stört ja nicht nur uns Bauern. Für Wandernde und Spazierende ist Hundekot ebenfalls unangenehm und störend.» Auch sie appelliert an die Eigenverantwortung. «Es ist kein grosser Aufwand. Wenn alle den Kot ihrer Hunde und den Abfall mitnehmen, ist die Sache erledigt.»

## Grossartige «Kunst»

Mägi Walti

**Am 14. September fand in der Hechtremise ein Anlass der Lesegesellschaft statt. Das zahlreich erschienene Publikum kam in den Genuss einer einzigartigen Vorstellung des Theaters Parfin de Siècle. Die Schauspieler Matthias Flückiger, Tim Kramer und Volker Ranisch spielten das bekannte Stück «Kunst» der französischen Autorin Yasmina Reza.**



Theater Parfin de Siècle in der Hechtremise. Foto: Mägi

Drei Männer pflegen eine langjährige Freundschaft, welche plötzlich ins Wanken kommt, weil Serge, einer der drei Freunde, ein «weisses Bild mit weissen Streifen» für 80'000 Franken gekauft hat. Natürlich lässt sich über Kunst streiten, da sind sich die Drei einig, aber die Diskussion wird zum Auslöser für immer heftiger werdende Gefühlsausbrüche. Plötzlich zeigen sich die Risse in der

Männerfreundschaft. Alles, was sich in den vergangenen Jahren angestaut hat, landet auf dem Tisch. Ungeschönt wird ausgesprochen, was den anderen stört. Trotz der hitzigen Diskussionen kommt das Lachen nicht zu kurz, denn die drei Männer sind sich einig, dass der Humor nicht vergessen werden darf. Gewis-

se Passagen regen zum Schmunzeln an, weil die Zuschauer ähnliche Situationen wie z.B. die Telefonszene mit Yvan vermutlich auch schon erlebt haben.

Am versöhnlichen Schluss des Stücks beschliessen die drei Freunde, essen zu gehen.

Die Autorin selbst sagte dazu: «Das Drama von «Kunst» ist ja nicht, dass Serge das weisse Bild gekauft hat, sondern dass man mit ihm nicht mehr lachen kann».

Es ist eine grossartige Leistung, ein Stück, das ohne Bühnenbild, Requisiten oder Kostüme auskommt, so packend und ohne Atempause zu spielen.

Eine wichtiges Thema des Theaterstücks ist aber auch, dass die Toleranz gegenüber anders denkenden Personen nicht vergessen werden sollte.

**Niemand hat Lust, seine Träume aufzuschieben.**

Darum stehen wir Ihnen bei der **Finanzierung** zur Seite.

**acrevis Bank AG**  
 Marktplatz 1, St.Gallen  
 Tel. 058 122 75 55  
[acrevis.ch/finanzierung-kmu](http://acrevis.ch/finanzierung-kmu)

**acrevis**  
 Meine Bank fürs Leben

## «Die Zahlen sind erschütternd»

Nerina Keller

**Katholische Kirche und Missbrauch. Zwei Begriffe, die in den vergangenen Jahren nicht selten in einem Satz gefallen sind. Aufgrund der Präsentation einer neuen Pilotstudie rückte das Thema im September wieder in den Fokus. Mitarbeitende der Universität Zürich hatten sie erstellt. Für die Studie wurden bis anhin für die Wissenschaft nicht zugängliche Dokumente der Kirche untersucht. Dabei wurden 1002 Missbrauchs-Fälle belegt, die sich zwischen 1950 und heute abspielten. Zahlen, die Diakon Stefan Staub (Kommentar auf Seite 35) erschüttern.**

*Herr Staub, welches war Ihr erster Gedanke, als Sie der Medienkonferenz lauschten?*

Meine Güte, was für eine Schuld haben wir uns da aufgeladen! Dass Missbrauch in der katholischen Kirche ein Thema ist, war mir nicht neu. Aber dieses Ausmass machte mir nochmals bewusst, wie viel System auch dahinter war.

*Sie meinen das jahrelange Vertuschen der Fälle und Schützen der Täter?*

Genau! Ich glaube, in diesen Fällen wurde der Schutz der Täter höher gewichtet als jener der Opfer. Und das ist eine Katastrophe. Grund dafür war aus meiner Sicht eine innerkirchliche Solidarität. Der solidarischen Brüderlichkeit wird viel Bedeutung zugeschrieben. Das mag wichtig sein, ist in Missbrauchsfällen aber komplett am falschen Ort.



Diakon Stefan Staub Foto: Archiv

*Seit vielen Jahren gibt es immer wieder Meldungen zu Missbrauch in der Kirche. Hat Sie die Nachricht wirklich noch überrascht?*

Das Ausmass schon, ja. Die Universität Zürich hat in einer unabhängigen Arbeit untersucht, wie viele Missbrauchsfälle es gab. Die Zahlen sind erschütternd, werden aber auch erst als «Spitze des Eisbergs» bezeichnet. Viele Archive, in denen weitere Dokumentationen von Übergriffen liegen könnten, wurden noch nicht untersucht.

*In diesen Berichten geht es ja vor allem um die Aufarbeitung der Vergangenheit. Gibt es solche Fälle auch heute noch?*

Natürlich ist es nie vollkommen ausgeschlossen, dass so etwas geschieht. Meiner Meinung nach ist es aber so gut wie nicht mehr möglich, dass Missbrauch nicht gemeldet oder unter den Tisch gekehrt wird. Seit in den 2000er-Jahren die Aufarbeitung

von Missbrauchsfällen begonnen hat, wurden schon sehr viele Massnahmen ergriffen. Es gibt viel mehr Kontrollinstanzen. Ein Beispiel: Ich muss bei jedem Stellenwechsel einen Strafregisterauszug abgeben. Alles Menschenmögliche wird meiner Meinung nach getan, um Wiederholungen zu verhindern. Aber viel zu tun gibt es nach wie vor.

*Welche Reformen braucht es?*

Die Strukturen der katholischen Kirche müssen diskutiert und auch infrage gestellt werden. Zum Priesteramt gehört auch das Zölibat. Meiner Meinung nach ist diese auferlegte sexuelle Enthaltsamkeit aber schon lange nicht mehr zeitgemäss. Ausserdem sollten Frauen den Männern in der katholischen Kirche endlich gleichgestellt werden. Dazu gehört auch, dass sie sämtliche Ämter übernehmen können.

*Warum sind Reformprozesse in der Kirche so «zäh»?*

Wir sind eine Weltkirche. Und alle Fäden laufen in Rom zusammen, wo auch Entscheidungen gefällt werden. Meiner Meinung nach braucht es viel mehr Freiheiten für regionale Unterschiede. Dafür muss die Verbindung zum Vatikan und zum Papst nicht aufgegeben werden. Aber wie soll eine Religion mit denselben Regeln und Strukturen für alle möglichen Kulturen und Regionen rund um den Globus funktionieren? Nur ist es auch nicht immer ganz einfach, innovationsfreudige Menschen zu finden. Trotzdem: Ich stehe nach wie vor voll und ganz hinter der grundlegenden Botschaft der Kirche.

## Neuer Look für den «Böhli»

**Die Böhli-Filiale am Bahnhof Teufen wurde im September aufgefrischt und erneuert. Die Inhaber hatten damit zugewartet – auch wegen der Diskussion rund um die Bahnhofkreuzung.**

«Eigentlich wollten wir schon lange in den Standort investieren. Wir warteten aber noch die jüngste Abstimmung ab», sagt Mitinhaber Markus Sutter. Er und Bruder Alfred waren lange hin- und hergerissen, was die Renovation der Filiale in Teufen betrifft. «Für uns sind die Parkplätze vor dem Laden entscheidend.»



Die Böhli-Filiale wurde aufgefrischt. Foto: nek

Das klare «Ja» Teufens zum Tunnel-Projektierungskredit am 25. September 2022 war für sie dann der Auslöser. Ein weiteres Argument ist die inzwischen veränderte Ausgangslage bei der Bahnhofkreuzung. «Jetzt wollen wir den für uns wichtigen Standort Teufen endlich auf den neusten Stand bringen.» Dazu gehören: Ein neuer Anstrich, moderne LED-Beleuchtung, ansprechendere Produkte-Präsentation, neue Polsterung und Schallschutzelemente. «Das Café soll etwas heimeliger werden und die Filiale als Ganzes unser neues CI-Design erhalten.»

## Hunde-Detektive im Einsatz

Heidi Weishaupt

Am 10. September fand unter dem Motto «Krimi» das Hunde Military statt. Die Hunde-Mensch-Gespanne mussten in die Rolle des Sherlock Holmes und Dr. Watson schlüpfen. Sie durften auf zehn witzigen und anspruchsvollen Posten – angelehnt an die Abfolge eines Verbrechens – von Tatortabriegeln bis Observation, Verfolgungsjagd und Obduktion den Mord an «Lenggä-Jock» aufklären.

117 Teilnehmende fanden sich an diesem sonnigen und fast schon zu heissen Sonntag in Teufen ein und absolvierten die 6.4 km lange Strecke mit den zehn Posten in ihrem Tempo. Weil es bei einem Military vor allem um den Spass geht und darum, dass Mensch und Hund sich auch einmal in Aufgaben versuchen, die nicht alltäglich sind.

Umso überraschender ist die Siegerin dieses Jahres: Evelyn Bernet von Crazy-Dog. Sie holte mit ihrem Border-Schäfermix Hope,



Die Hunde hatten den Auftrag, einen Mord aufzuklären. Foto: zVg

mit dem sie erst ein halbes Jahr trainiert, die maximale Punktzahl. Und somit den ersten Platz.

Auch dieses Jahr möchten wir uns wieder recht herzlich bei der Teufner Bevölkerung

und auch der Göbsi danken. Die Sympathie und die Hilfsbereitschaft für diesen Anlass sind unglaublich. Und natürlich wäre so ein Event ohne unsere fleissigen Helfenden niemals möglich.

## Feuer löschen und Bäume pflanzen



Am 1. September fand die jährliche Jungbürgerfeier statt. Zuerst ging es nach Herisau, wo Regierungsrat Alfred Stricker den Jungbürgern einen Einblick in die Kantonspolitik gab. Dann leisteten die Jungbürger einen Beitrag zur CO2 Reduktion, indem jeder einen Baum pflanzte. Anschliessend lernten sie unter Anleitung der Feuerwehr, fachgerecht Feuer zu löschen. Den abschliessenden Apero und das Buffet im Feuerwehrdepot haben sie sich redlich verdient.

## Drei Jahrhunderte sanieren

Ursula von Burg

**Die Herbstexkursion der «Freunde des Grubenmann-Museums und des Zeughaus Teufen» führte dieses Jahr ins benachbarte Ausland: nach Lindau. Auf dem Programm stand der Besuch eines der bedeutendsten barocken Bürgerhäuser am Bodensee, dem Haus zum Cavazzen am Marktplatz.**

Allerdings blieben die Schönheiten des barocken Baus wie die bemalte Fassade und das mächtige Walmdach den Blicken der Besucher aus Teufen mehrheitlich verborgen. Das ganze Gebäude befindet sich nämlich in der Schlussphase einer Totalsanierung und ist deshalb eingerüstet. Die Besuchergruppe erhielt eine Führung durch die Baustelle und konnte sich selbst davon überzeugen, wie komplex und technisch anspruchsvoll die Verwandlung eines 300-jährigen Hauses in ein modernes Museum ist.

Erhaltenswerte Teile wie Parkettböden oder Täfer wurden entfernt und auf der Baustelle gelagert, um später wieder originalgetreu eingepasst zu werden. Zuvor muss aber die Grundsubstanz des Hauses renoviert werden.



Die Herbstexkursion führte nach Lindau. Herbert von Burg

Wegen des instabilen Baugrunds kam das Gebäude über die Jahrhunderte ins Rutschen. Es entstanden Risse in den Mauern und das Dach verzog sich so stark, dass es schief wirkte. Mit viel Fachwissen und handwerklichem Geschick wird seit 2020 repariert, renoviert und modernisiert. Sobald das Gebäude wieder betriebsbereit ist, wird es die ebenfalls erneuerten Ausstellungen des Stadtmuseums beheimaten.

Wie aber kommt ein Grubenmann-Bau nach Lindau? Nach einem Stadtbrand im Jahre 1728 bewarb sich Jakob Grubenmann für den Wiederaufbau des komplett niedergebrannten Westquartiers. Er erhielt den Zuschlag für zwei benachbarte Gebäude: das Haus zum Baumgarten und das wichtigere und grössere Haus zum Cavazzen (der Name bezieht sich vermutlich auf eine Händlerfamilie «de Kawatz» aus der Lombardei, die im 16. Jahrhundert hier ansässig war). Jakob Grubenmann erstellte Pläne und Modelle und baute die Gebäude als Generalunternehmer in nur zwei Jahren von 1729 bis 1730. Deutlich erkennbar ist die Grubenmannsche Handschrift im ungewöhnlich hoch geschwungenen Dach. Es ist mit 10 bis 11 Metern Höhe fast so hoch wie die unteren Stockwerke des Palais. Ein Ziel der Renovation ist die partielle Offenlegung des Dachstuhls. Besucher werden die barocke Bautechnik über eine begehbare Fläche im Dachstuhl nachvollziehen können. Bis es so weit ist, braucht es aber nochmals einige Monate Zeit. Die Renovierung sollte bis Ende Jahr fertig sein. Bis auch das Museum betriebsbereit ist, vergehen nochmals einige Monate bis ein Jahr. Wer also nicht die Baustelle, sondern das komplett erneuerte Museum besuchen möchte, wartet am besten bis 2025.

## Fussballkultur beim Zeughaus

**«Direkt vor dem Zeughaus liegt ein Fussballplatz. Ein Museum mit eigenem Rasen – diese einmalige Konstellation lanciert einen Klassiker: den Zeughaus Cup.» So kündigte das Zeughaus Teufen im Frühsommer das neue Plausch-Fussballturnier an.**

Am 2. September war es dann so weit: Sieben Teams mit Spielerinnen und Spielern aus dem Kultur- und Kunst-Bereich trafen auf dem Rasen vor dem Zeughaus aufeinander. «Eigentlich wären es acht gewesen, aber ein Team musste kurzfristig absagen», sagt Kuratorin Lilia Glanzmann. Sie steht mit der Pfeife an der Seitenlinie, Co-Kurator David Glanzmann steht im Tor. Die sieben Teams spielen in einem Liga-Format gegeneinander. Die besten vier ermitteln dann im K.O.-Modus das Siegerteam. Die Trophäe liegt schon bereit: auf einem Seidenkissen auf dem Speaker-Tisch.



«Der Pokal wurde extra für dieses Turnier in der Kunstgiesserei Sitterwerk gegossen. Entworfen hat ihn Albert Oehlen», erklärt Lilia Glanzmann. Es gibt aber noch eine zweite

Auszeichnung: für das schönste Trikot. «Den Gewinner ermitteln die Teams selbst.» *tiz*

Mehr Fotos finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

# Von der Wiese zum Zeughaus

Am 21. September fand in Teufen die Vihschau statt. Hier zeigen wir Fotos vom Aufzug und der anschliessenden Besammlung auf dem Zeughausplatz. Die Gewinnerinnen finden Sie im Kasten. *Fotos: tiz*

Hinweis: Mehr Fotos von beiden Anlässen finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



## Die Resultate der Vihschau

Das sind die Siegerinnen und Sieger der Vihschau:

### Schöneuter 1. Laktation:

Rakira (Vater Palmer)  
Besitzer: Walter Giger

### Schöneuter 2. & 3. Laktation:

Minerva (Vater Salomon)  
Besitzer: Ueli Koller

### Schöneuter 4. & ff Laktation:

Goldi (Vater Lennox)  
Besitzer: Ueli Koller

### Höchste Lebensleistung:

Jennifer (Vater Warner)  
Besitzer: Kurt Bruderer

### Miss Teufen OB:

Moni (Vater Kasper)  
Besitzer: Christian Graf

### Miss Teufen BS:

Minerva (Vater Salomon)  
Besitzer: Ueli Koller

### Jungzüchter:

Siegerin Marina Koller

Alle Resultate finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)





## Mit dickem Fell

Auch die Teufner Schafe zeigten sich am 16. September von ihrer besten Seite. Zur «Miss Teufen» wurde heuer je ein Tier von Julian Hasler und Werner Weiler gekürt. Die höchste Lebensleistung erreichte ein Schaf von Roland Schiess.



*stilvoll  
geniessen*  
SCHWARZER KRISTALL

APPEZZELLER BIER

**Berg-Käserei Gais**

Telefon 071 793 37 33 • [bergkaeserei.ch](http://bergkaeserei.ch)

**Raclette • Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten  
Fondue- und Käsemischungen**

**SÄNTIS BERGKÄSE**

**ALPSTEIN®  
Senne-Butter**

neu im Angebot: **Chili Raclette** [www.bergkaeserei.ch](http://www.bergkaeserei.ch) **Knoblauch Raclette** [www.bergkaeserei.ch](http://www.bergkaeserei.ch)

**Käse-Verkauf**  
im Verkaufsladen, Forren 22, Gais  
Telefon Käseverkauf: 079 829 41 26

**Öffnungszeiten**  
jeden Freitag 14.00 – 19.00 Uhr  
jeden Samstag 07.30 – 11.30 Uhr

**ARCO**

**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

**Aemissegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH**  
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen  
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60  
E-Mail: [info@a-arco.ch](mailto:info@a-arco.ch) / [www.a-arco.ch](http://www.a-arco.ch)

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

**Ihr Inserat auch auf tposcht.ch**

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

**Tüfner Poscht**

**GOLDINGER Immobilien**

**Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?**

Kontaktieren Sie uns für eine Standortbestimmung oder eine Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert

**PascalENZler**

071 313 44 08 • [pascal.enzler@goldinger.ch](mailto:pascal.enzler@goldinger.ch) [goldinger.ch](http://goldinger.ch)

**Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.**

Verkauf Service Entsorgung

**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell  
T +41 71 787 21 21 | [info@zeller-haushalt.ch](mailto:info@zeller-haushalt.ch)

**25 JAHRE**



## Umwelteinsatz im Berner Oberland

Andreas Künzli

«Wieso sollten wir Bäume ausreissen, wenn sie anderswo fürs Klima angepflanzt werden?» Diese Frage beschäftigte die Klasse 3c der Sek während ihres Landschaftspflege-Einsatzes in Kandersteg. Die Woche vom 11. bis 15. September 2023 verbrachten die 18 Jugendlichen im wunderschönen Kandertal und arbeiteten in der Nähe des Oeschinensees, der Teil des Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch ist.

Wir übernachteten im Sunneblick, welcher zum weltgrössten Pfadizentrum gehört. Natürlich besetzten wir nicht alle 47 Betten, genossen aber die grosszügigen Räumlichkeiten. Die freie Zeit am Abend wurde sehr geschätzt, um sich zu erholen. Es war eine anstrengende Arbeitswoche, aber ein grosser Gewinn für die Landschaft und für uns alle.

Mehr Fotos und den ganzen Bericht finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



Weihnachten ist leider erst in drei Monaten, Christbäume hätte es genug. Foto: zVg

## Fit für die Berufswelt

Hans Koller

**Im 2. Sekundarschuljahr nimmt der Prozess der Berufswahl einen grossen Stellenwert ein. Seien es die Prüfungsvorbereitungen für eine weiterführende Schule oder das Eintauchen in die Vielfalt der Berufswelt, für die Lernenden gilt es, selber Entscheidungen zu treffen.**

Mit dieser Berufsorientierungswoche sollen die Grundlagen für eine motivierte Auseinandersetzung mit der weiteren Zukunft nach der obligatorischen Schulzeit gelegt werden. Einleitend in die Sonderwoche bekamen alle 4 Klassen die Möglichkeit, sich von der Berufsberaterin Esther Fritsche über die zentralen Punkte der Berufswahl zu informieren. Begriffe wie Berufsfeld, Eignungstests oder Berufswahlfahrplan sollten nun keine Fremdwörter mehr sein.

Mehr Fotos und den ganzen Bericht finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



Auch zuhören gehört zum Berufswahl-Prozess. Foto: zVg

## Unterhaltung Jodlerclub Teufen «Strom weg ... ? Plan ... B»

**Wer Jodellieder, Zäuerli und Sing-Theater mag, kommt an drei Daten im Oktober auf seine Kosten. Am 7. / 8. und 14. Oktober lädt der Jodlerclub Teufen nach einer längeren Pause wieder zur Unterhaltung im Lindensaal ein.**

Der Jodlerclub Teufen möchte sich bei allen Freunden, Gönnern und Passivmitgliedern bedanken für die treue Unterstützung. Wir freuen uns, am 7. / 8. und 14. Oktober das Publikum zur Unterhaltung einzuladen, nachdem wir diese wegen der Pandemie absagen und im Frühling 2023 auf den Herbst verschieben mussten.

Nun wurde wiederum ein tolles Programm einstudiert, im ersten Teil verschiedene Jodellieder und Zäuerli und nach der grossen Pause ein Sing-Theater, geschrieben von unserem treuen Kollegen Leo Koller. Unsere Gäste können sich auf einen fröhlichen und unterhaltsamen Abend oder Nachmittag freuen.

Reservierungen bei Angela und Ruedi Preisig, 071 333 41 08 oder [angela.zwyssig@bluemail.ch](mailto:angela.zwyssig@bluemail.ch)

→ Lindensaal, Sa. 7. Oktober, 19.45 Uhr / So. 8. Oktober, 13.30 Uhr / Sa. 14. Oktober, 19.45 Uhr



## Einladung zur Mitgestaltung der Adventsfenster 2023

**Die Kinder- und Jugendarbeit lädt euch auch dieses Jahr wieder recht herzlich ein zur Mitgestaltung der Adventsfenster.**

Die letzten drei Jahren durften viele wunderschöne, geschmückte Adventsfenster bestaunt werden. Auch dieses Jahr besteht die Möglichkeit, vom 1. bis am 24. Dezember selber ein Fenster zu gestalten und das Dorf Teufen besinnlich erstrahlen zu lassen. Während der Adventszeit sind die Einwohnerinnen und Einwohner herzlich einge-



## Oktober 2023

<b>1. Sonntag, Zeughaus</b>	11.00 Uhr
<b>Kunst im öffentlichen Raum</b> Dialog	
<b>7. Samstag, Lindensaal</b>	19.45 Uhr
<b>Jodlerclub Teufen</b> Unterhaltung	
<b>7. Samstag, Zeughausplatz</b>	10.00 Uhr
<b>Widderschau</b>	
<b>8. Sonntag, Lindensaal</b>	13.30 Uhr
<b>Jodlerclub Teufen</b> Unterhaltung	
<b>14. Samstag, Lindensaal</b>	19.45 Uhr
<b>Jodlerclub Teufen</b> Unterhaltung	
<b>14. Samstag, Zeughausplatz</b>	9.00 Uhr
<b>Kantonale Stierschau</b> Herbstcup	
<b>15. Sonntag, Gremmstrasse 24</b>	14.00 Uhr
<b>BiodiversiTAT</b> «Die Natur in den Garten holen»	
<b>28. Samstag, Evang. Kirche</b>	20.00 Uhr
<b>Liebeslieder</b> Von Mendelssohn bis Elton John	
<b>28. Samstag, Lesegesellschaft</b>	
<b>Besichtigung renoviertes Stadttheater SG</b>	
<b>30. Montag, bis 5. November, diverse Orte</b>	
<b>Nationale Woche der Craniosacral Therapie</b>	

## Ausstellungen

<b>bis 1. September 2024</b> Zeughaus
«El Gato Muerto» B. Signer und M. Bodenmann
<b>ab 27. Oktober</b> Zeughaus
«GAFFA» Gruppenausstellung
<b>bis November</b> Medbase Teufen
<b>Ausstellung, Kunst von Susanna Gantner</b>

laden, die liebevoll geschmückten Fenster zu besuchen. An einigen Standorten gibt es vielleicht auch eine kleine Verköstigung, zum Beispiel warme Getränke oder etwas Kleines zu naschen.

Die Standorte der Adventsfenster werden in der Dezember-Ausgabe der Tüüfner Poscht publiziert.

→ Anmeldung mit Wunschkdatum bis zum 1. November an Sheila Signer: [sheila.signer@teufen.ar.ch](mailto:sheila.signer@teufen.ar.ch), 079 858 52 71

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober				
Ludothek	<b>Samstagöffnung</b> Ludothek	Sa	7. / 28.	10–12 Uhr
KJAT	<b>Jugendtreff Schulkinder</b> (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	ab 13.00 Uhr
	<b>Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse</b> (ausg. Ferien)	Do	donnerstags	ab 17.00 Uhr
	<b>Jugendtreff</b> (ausg. Ferien)	Fr	freitags	ab 18.00 Uhr
Pilzkontrolle	<b>Amtliche Pilzkontrolle</b> Dorf 7	Mo	jeden Montag	18–19.30 Uhr
FG	<b>Chrabbeltreff</b> KGH Hörli	Do	12.	15.00 Uhr
	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	26.	14.00 Uhr
Landfrauen	<b>Spiel- und Jassabend</b> Rest. Ilge	Mo	16.	20.00 Uhr
	<b>Hauptversammlung</b> Lindensaal	Di	31.	19.30 Uhr
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	4.	17.00 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Trüübli	Fr	6.	ab 17.00 Uhr
	<b>Höck für Töbler in der Waldegg</b>	Fr	20.	20.00 Uhr
	<b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Café Koller	Do	26.	ab 9.00 Uhr
Gemeinde	<b>Grünabfälle-Sammlung</b> Anmeldung 071 333 35 31	Mi	4.	ab 7.00 Uhr
	<b>Papier und Karton</b> Sammelstellen	Sa	21.	ab 7.00 Uhr
	<b>Offni Rotsstobe</b> Gemeindehaus	Mo	23.	17–18 Uhr
Kirchen	<b>anKlang-Gottesdienst</b> ev. Kirche	So	29.	17.00 Uhr
	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> Ref. Kirche	Do	26.	14.00 Uhr
	<b>Ökum. Friedensgebet</b> Dorfplatz	Mi	mittwochs	18.30 Uhr
	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	31.	14.00 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktmittag</b> Rest. Hirschen	Fr	27.	11.30 Uhr
	<b>Seniorentreff: Lotto</b> KGH Hörli	Di	24.	14.30 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Bächli 079 686 22 43		3. / 12. / 26.	9–11 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenturnen</b> Landhausturnhalle	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	<b>Seniorenvolkstanz</b> KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr
Seniorissimo	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana	Mi	mittwochs	14.00 Uhr
	<b>Jassfreunde</b> Restaurant Linde	Di	dienstags	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	weitere Aktivitäten im Oktober:			
	<b>Morgekafi mit Gascht: Willy Koller</b>	Fr	6.	9.00 Uhr
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.	16.00 Uhr
	<b>Englisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Do	19.	10.00 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> HUG	Mo	23.	10.00 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> Haus Lindenhügel	Mo	30.	10.00 Uhr
Wandergruppe	<b>Baumwipfelpfad</b> Brunnadern, BH Degersheim	Do	5.	8.50 Uhr
Wochenmarkt	<b>Wochenmarkt Teufen auf dem Dorfplatz</b>	Fr	freitags	8.30–12.00 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)

## Vorschau: 14. Tüüfner Adventsnacht

**Am Samstag, 25. November 2023, lädt das Tüüfner Gewerbe wieder zur traditionellen Adventsnacht ein.**

Verschiedene Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, weihnachtliche Klänge, offene Läden, Attraktionen für Gross und Klein, gemütliches Beisammensein – das gehört zur Adventsnacht im Dorfkern von Teufen. Eine wunderbare Gelegenheit, sich auf den kom-



## Nationale Wochen der Cranio-sacral Therapie

**Im Rahmen der Nationalen Woche der Craniosacral Therapie vom 30. Oktober bis zum 5. November 2023 bieten Craniosacral-Therapeuten und -therapeutinnen in verschiedenen Regionen der Schweiz kostenlose Probetermine an.**

Auch diverse Therapeuten aus Teufen und Umgebung nehmen teil. Mit der Buchung eines Termins über [www.cranio-erleben.ch](http://www.cranio-erleben.ch) erhalten Sie die Möglichkeit, mehr über die vielfältige Wirkung und Vorteile der Behandlung zu erfahren.

→ diverse Orte, [www.cranio-erleben.ch](http://www.cranio-erleben.ch)

menden Advent und die Weihnachtszeit einzustimmen.

Die Organisatoren freuen sich auf einen stimmungsvollen Anlass und laden bereits jetzt alle dazu ein, den Termin in ihrer Agenda anzustreichen.

→ Dorfzentrum Teufen, Samstag, 25. November, 16:00 – 20:00 Uhr

# Schule: Das grosse Zügeln beginnt

**Mit den Herbstferien kommt Bewegung in die Teufner Schule: Die Oberstufe zügelt vom «Hörli» in das neue Sekundarschulhaus auf dem Landhaus-Areal. Gleichzeitig beginnt die Sanierung des «Alten Hörli». Hier sollen ab dem Frühjahr 2025 die Lernenden des Dorfschulhauses unterrichtet werden.**

Es ist ruhig auf dem Schulareal Hörli. Nur ein Jugendlicher rennt mit der geschulterten Gitarre an Architektin Barbara Gschwend vorbei. «Die Lehrerin wartet bestimmt schon auf ihn», sagt sie schmunzelnd. Sie hat für das Treffen einen Mittwochnachmittag ausgesucht – eine gute Wahl. Es geht um das «Alte Hörli». Ab Beginn der Herbstferien wird dieses altherwürdige Schulhaus aus dem Jahr 1903 leer stehen. Lernende und Lehrpersonen verlassen das «Hörli» und zügelns ins neue Sekundarschulhaus. Dieser Umzug ist gleichzeitig der Startschuss der aufwändigen Sanierungsarbeiten im «Alten Hörli». Hier sollen ab dem Frühjahr 2025 die Lernenden der Primarschule Dorf ein und aus gehen.

«Grundsätzlich haben wir es mit einer guten Bausubstanz zu tun», sagt Cristina Ammann. Die Archi-



*Das Schleppen hat begonnen: Vor und während der Herbstferien wechselt die Oberstufe vom «Hörli» in das Neue Sekundarschulhaus auf dem Landhaus-Areal.*



*Die Architektinnen Barbara Gschwend (ganz links) und Cristina Ammann im Gespräch mit Martin Zoller von der Gemeinde (Leiter Hochbau). Fotos: tiz*

tektin hat die Projektleitung dieser Sanierung übernommen. Und für die Fassadengestaltung hat sie einen besonderen Wunsch: «Wir würden den Sockel gerne aus Teufner Sandstein machen. Aber ob das klappt, ist noch nicht sicher.» Ein Muss sind hingegen

ein behindertengerechter Zugang in der Westfassade, ein Lift, der alle Stockwerke bedient, neue Nasszellen, eine bessere Wärmedämmung inkl. Fenster und eine neue Raumaufteilung. «Pro Stockwerk wird in Zukunft eine Klasse Platz finden: Mit

einem Klassen- und einem Gruppenraum.» Die Arbeiten starten Anfang Oktober. Zuerst werden allerdings Schadstoffsanierung und Rückbauarbeiten ausgeführt. «Der eigentliche Rohbau beginnt dann wohl erst im neuen Jahr.» Läuft alles nach Plan, kann das «Neue Alte Hörli» im Frühjahr 2025 bezogen werden.

Wie bei jeder Sanierung stellt sich auch hier die Kosten-Nutzen-Frage. «Allerdings ist das Gebäude denkmalgeschützt. Einfach abbrechen, wäre also sowie so keine Option gewesen», sagt Martin Zoller, Leiter Hochbau bei der Gemeinde. So oder so: Die Sanierung mache aus finanzieller und energetischer Sicht Sinn. Budgetiert sind dafür 4,15 Mio. Franken – inkl. einiger PV-Zellen auf dem Dach. tiz

## Und das «Neue Hörli»?

Was mit dem «Neuen Hörli» passiert, wird derzeit geprüft. Verschiedene Optionen sind angedacht, auch eine Sanierung zu Schulzwecken wie beispielsweise die Unterbringung von Tagesstruktur und Kindergärten. Noch unklar ist, ob dies realisiert werden könnte. Klar ist schon: Die Bausubstanz des Gebäudes ist nicht so schlecht, wie anfangs befürchtet.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.